



FRESH X UND JUGENDARBEIT



**Do-it-yourself Festival:
Auf dem Weg zum Ostival**

**Tschüss Oderbruch:
Robert Parr im Gespräch**

**Vorher und Nachher:
Aus der Sicht von FSJlern**

**Mach dich fresh:
Jugendarbeit zwischen Tradition und Innovation**

Titelthema: **FRESH X UND JUGENDARBEIT**



Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e.V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e.V. Sophienstraße 19, 10178 Berlin, T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17, E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de, Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V. Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
 CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. Im Druselstal 8, 34131 Kassel
 CVJM Norddeutschland e.V. Birkenstr. 34, 28195 Bremen
 CVJM-Ostwerk e.V. Sophienstr. 19, 10178 Berlin
 CVJM-LV Sachsen e.V. Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
 CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V. St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
 CVJM Thüringen e.V. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 CVJM-Westbund e.V. Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Andree Strötter (Ostwerk), Katrin Wilz (Norddeutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Ostwerk: Sabrina Becker

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e.V. oder CVJM Deutschland (S. 22-33) oder am Bild; S. 1 (Titel): iStock.com/Sutad Watthanakul; S. 3 (Hintergrund) Kirsty Pargeter – stock.adobe.com; S. 5 (Gründungspreis): Tabea Reinke, CVJM Lollar; S. 6+7 (Brandung) olezso – stock.adobe.com; S. 10-15 (Hintergrund): John Smith – stock.adobe.com; S. 10-15 (Bilder der Angebote): aus den Vereinen; S. 16+17 (Wasserhintergrund): Swapnil Dwivedi/unsplash.com; S. 20+21 (Hintergrund): tirachard/freepik.com; S. 22: Noah Buscher/Unsplash.com; S. 23 (LevelUp): Kevin Beier, (TEN SING plus): YouTube-Video; S. 24 (Checkpoint Jesus): CVJM Erfurt, CVJM Esslingen; S. 25: (DayCamp): Ole Günther, CVJM Mannheim; S. 26: CVJM Deutschland; S. 27: Marialuisa Predieri (CVJM Pfalz); S. 28+29: CVJM-Weltbund, S. 29 (grafische Zusammenfassungen): Claudia Kuhn; S. 30+31 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay; S. 30 (Hintersee): CVJM Aktivzentrum Hintersee, (Aus-sendung): Anna Becker; S. 31 (Borkum): CVJM-Gästehaus Victoria; S. 32 (Post-Its): AnnaliseArt/Pixabay.com; S. 34 (Hintergrund): lynea – Fotolia.com; S. 35 (Stempel): K.C. – Fotolia.com; S. 36 (Verkehrsschild): LightFalcon – stock.adobe.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:

IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
 BIC: GENODE33XXX

Layout und Herstellung/

Anzeigenverkauf und -verwaltung: Drei-W-Verlag GmbH Landsberger Straße 101, 45219 Essen, T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40, www.drei-w-verlag.de

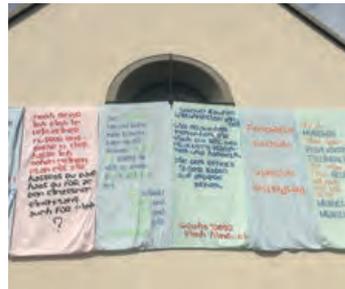
Anzeigenschluss Ausgabe 1/21: 04.11.2020

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr



Fresh X und Jugendarbeit

6



Mutig gemacht!

10



Ich liebe diese Gespräche

11



Entgegengesetzt fahren

12



Einfach anfangen

13



Begegnung im Bademantel

14



Weniger verwalten, mehr...

15

kurz notiert

4

CVJM-Ostwerk

Der Sound der Gemeinschaft – Ostival

16

Ostwerkstatt | Corona-Auswirkungen

18

»Es geht immer über den persönlichen Zugang«
 Abschied Robert Parr im CVJM Oderbruch

18

Vorstandswahlen | Delegiertenversammlung

19

Freiwillige im CVJM-Ostwerk

20

Ehrensache mit Isabelle Teuber

34

Forum Veranstaltungen & Termine

35

Blickwinkel Wenn alles anders kommt

36

CVJM Deutschland

Nur Mut!

22

Digitale Wege in der Jugendarbeit

23

Forever Jung?! CVJM erfinden sich ständig neu

24

Wir bleiben in Bewegung! Sport im CVJM

26

Innovativ in alten Formen: Scoutarbeit Pfalz

27

CVJM-Weltbund und Corona

28

Pinnwand

30

Basecamp21 – Teil 1: Verbinden

32

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit Corona sitze ich gefühlt in einer Achterbahn. Bauchkribbeln und Überraschungen inklusive. Manchmal verschlägt es mir immer noch den Atem, wenn ich an die vergangenen Monate denke. Veranstaltungen, die ausfielen. Konzepte, die komplett neu geschrieben werden mussten. Die Umsatzeinbrüche unserer Gästehäuser. Es fühlte sich oft wie der Moment an, wenn dein Waggon plötzlich in die Tiefe kippt und du vor Erstaunen nach Luft schnappst, weil du eben noch im Schneckentempo nach oben gefahren bist.

So rasant wie in diesem Jahr hat sich unsere Jugendarbeit vielleicht noch nie verändert. Und wie nie zuvor hängen wir zwischen unserer Tradition – »So haben wir es immer schon gemacht« – und Innovation – »Wir machen das jetzt mal völlig anders«. Dieses **CVJM** MAGAZIN greift das Gefühl auf und erzählt von Pionieren, die durch die Weiterbildung »Fresh X« eine völlig neue Perspektive für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewonnen haben. Sie packen ihren Rucksack mit Gutem und Bewährtem und tragen ihn in neue Abenteuer hinein. Beflügelt von einem Geist, den du in diesem Heft spüren wirst.

Wie Pioniere fühlen sich auch unsere Neuankömmlinge, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Ostwerk starten. In diesem Heft schildern Smilla und Kamilla, warum sie sich für einen Freiwilligendienst im CVJM entschieden haben. Die eine fängt gerade erst an, die andere ist schon startklar für Neues (S. 20-21). Zu neuen Wegen bricht auch Robert Parr mit seiner Familie auf. Nach knapp zehn Jahren im Oderbruch, in denen er den CVJM dort geprägt hat, schätzt er nicht nur die Weite der Landschaft an der Oder, sondern auch die Leute dort sehr (S. 18-19).

Unser Leben ist keine ruhige Fahrt gerade auf den Horizont zu. Das wäre ja auch irgendwie langweilig, oder? Manchmal ist es eine Achterbahn. Aber zwischenzeitlich tut es gut, wieder festen Boden unter den Füßen zu spüren. Und zu wissen, dass Gott uns begleitet und erdet, egal wie schnell oder langsam sich unser Leben gerade bewegt.

Bleib behütet,

Andree

andree.stroetker@cvjm-ostwerk.de



Andree Strötter
Leiter des CVJM-Ostwerk

»Unser Leben ist keine ruhige Fahrt gerade auf den Horizont zu. Das wäre ja auch irgendwie langweilig, oder?«

Immer über das CVJM-Ostwerk informiert sein?
Folg' uns auf Facebook (CVJM Ostwerk) oder besuch' uns bei Instagram (@cvjm.ostwerk).

CORONA-HILFE

Weltweite Solidarität

Die Corona-Pandemie trifft in vielen Ländern auf bestehende Probleme und Krisen. Sie trifft Menschen, die bereits vorher mit Armut und Hunger zu kämpfen hatten. Sie trifft Länder, in denen das Gesundheitssystem ohnehin schon völlig unzureichend war.

Viele YMCA in Afrika, Lateinamerika und Asien versorgen bedürftige Familien mit Nahrungsmitteln, starten Aufklärungskampagnen zu Schutzmaßnahmen vor Covid-19 oder führen Hygieneschulungen durch. Sie suchen nach kreativen Wegen, trotz Abstandsgeboten und Ausgangssperren Familien auch psychologisch in der Krise zu begleiten.

Der CVJM Deutschland will seine Partner dabei finanziell unterstützen und hat deshalb die Spendenkampagne »Corona-Hilfe« gestartet.



Weitere Infos: www.cvjm.de/corona-hilfe

ALLES DIGITAL

summer@home

Im Rahmen von summer@home, einer Alternative zu Freizeiten und Camps, die dieses Jahr ausfielen, wurde ein umfangreiches Materialpaket erarbeitet, welches auch nach dem Sommer noch von Mitarbeitenden und ihren Jugendgruppen genutzt werden kann. Im Paket enthalten sind Verkündigungsvideos inklusive Gesprächsanregungen, Workshops, Spielideen, ausgearbeitete Abendprogramme, Challenges, Bewegungsaktionen, Live-Events und vieles mehr.



Das komplette Paket kann auf der Homepage des CVJM-Westbundes oder auf jugendarbeitonline.de kostenlos heruntergeladen werden.



www.cvjm-westbund.de/summerathome

FRESH X-FACHTAG

Online-Barcamp statt Fachtag

Der für den 26. September 2020 geplante Fachtag »Fresh X und Jugendarbeit« wird aufgrund der aktuellen Corona-Situation auf das nächste Jahr verschoben. Stattdessen organisieren der CVJM Deutschland und die CVJM-Hochschule ein Online-Barcamp zum Thema »Fresh X, Jugendarbeit und die Zukunft der Kirche«. In kleinem Rahmen werden die Teilnehmenden am Samstag, dem 26. September zwischen 11 und 13 Uhr über die »Elf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche« diskutieren, welche im Juni 2020 von der EKD-Synode veröffentlicht wurden. Das Online-Barcamp richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, die Interesse daran haben, Jugendarbeit und Kirche neu zu denken und mit Impulsen aus der Fresh X-Bewegung zusammenzubringen. Die Veranstaltung steht allen offen, die sich in einem ökumenischen miteinander über das Thema austauschen und eigene Erfahrungen einbringen möchten.

CVJM Deutschland **CVJM HOCHSCHULE**
ONLINE-BARCAMP
FRESH X, JUGENDARBEIT
UND DIE ZUKUNFT DER KIRCHE
26. September 2020, Kassel
11:00 bis 13:00 Uhr
 Anmeldung unter
www.cvjm.de/barcamp2020

Anmeldungen sind bis zum 24. September möglich über www.cvjm.de/barcamp2020

Neu erschienen

Der aktuelle Jahresbericht des CVJM Deutschland ist erschienen.



Neben einem Blick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres und die Geschäftszahlen gibt es auch einen Sonderteil: Er beschäftigt sich mit dem Thema »CVJM auf dem Weg in die Zukunft«. Hier findest du einen Rückblick auf das CVJM-Jubiläum im vergangenen Jahr und einen Ausblick auf Zukunftsthemen des CVJM.

Der Jahresbericht kann unter www.cvjm.de/jahresbericht als PDF heruntergeladen werden.

CVJM-Gründungspreis

Mit dem CVJM-Gründungspreis prämiert der CVJM Neugründungen von CVJM-Vereinen. Dies geschieht durch die Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland.

Um sich zu bewerben, muss der Verein mindestens seit einem Jahr arbeiten und die Gründung darf nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Besonders beachtet werden Neugründungen, die innovative und beispielhafte Züge tragen. Außerdem muss die missionarische Dimension der CVJM-Neugründung erkennbar sein.

Der Bewerbungsschluss ist am 30. November 2020. Alle weiteren Informationen findest du unter www.cvjm.de/gruendungspreis



Der CVJM-Westbund ist im Trägerkreis vertreten. Weitere Infos: www.spirit-kongress.de



FRESH X UND

► Gott, wo bist du in diesem Viertel? – In diesem Viertel des Elends und der riesigen Schere zwischen Arm und Reich. Eigentlich kam er vom Land. Da funktionierte das mit der Kirche noch. Aber hier? Glaube? Der schien in eine andere Welt zu gehören. Um den zu pflegen, verließ man dieses Viertel besser und suchte sich eine Gemeinde außerhalb. Wenn die jungen Menschen das denn überhaupt schafften. Was hinderte sie eigentlich daran, Gott mitten in ihrem Alltag zu suchen?

Gott ist nicht nur in Kirchengebäuden und Gemeindehäusern zu finden, sondern wirkt mitten in dieser Welt. Dieses Grundanliegen von Fresh X ist in den letzten Jahren neu in den Blick geraten. Doch es spiegelt wider, was von Anfang an die Arbeit des CVJM geprägt hat, als George Williams in seinem Viertel den ersten CVJM gründete.

Fresh X als Chance, Jugendarbeit neu zu denken

Jugendarbeit steht heute vor zahlreichen Herausforderungen. Was lange Zeit funktionierte, muss heute neu gedacht werden. Die Ansätze von Fresh X helfen dabei, in unseren Umbruchzeiten innovative Wege in der Jugendarbeit zu beschreiten. Fresh X ist kein Konzept, sondern beschreibt eher eine Haltung. In den sieben Thesen kommt diese zum Ausdruck:

1. Fresh X ist nicht Jugendarbeit auf hip gemacht

Nicht ein stylisches Jugendcafé oder Verkündigungsformate im Dialogstil machen eine Fresh X aus.

Nicht die Form oder die Umsetzung ist entscheidend, sondern die Bereitschaft, sich grundlegend auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen einzulassen und die eigene Arbeit an diesen auszurichten. Wer Jugendarbeit so denkt, hat nicht in der Hand, welche Formate daraus resultieren werden. Fresh X-Jugendarbeit erfordert, diese Ergebnisoffenheit zu akzeptieren und sich zugleich von einer »Copy-and-paste«-Mentalität zu verabschieden.

2. Fresh X ist eine Reise

Wer Jugendarbeit ausgehend von der Fresh X-Haltung gestalten will, begibt sich auf eine Reise. Die sogenannte »Serving first-Journey« hat ihren Ausgangspunkt im Hinhören. Im Hören auf Gott,

beim Beten und Bibellesen ebenso wie im Hören auf die Lebenswelten junger Menschen, um ihre Sehnsüchte und Herausforderungen kennenzu-

»Fresh X ist kein Konzept, sondern beschreibt eine Haltung.«



JUGENDARBEIT

lernen. Die Antwort auf das Gehörte: Gutes tun und den konkreten Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen begegnen. So wachsen Beziehungen und es entsteht Gemeinschaft, in der schließlich der christliche Glaube entdeckt und Nachfolge eingeübt werden kann. Eine Fresh X-Jugendarbeit beginnt diese Reise immer wieder neu und richtet ihren Blick dabei auf die jungen Menschen, die noch nicht da sind.

3.

Fresh X ist missional

Wenn von Mission gesprochen wird, ist nicht eine Aktivität der (westlichen) Kirche gemeint, sondern zuallererst Gottes Handeln. So, wie der Vater den Sohn sendet und Vater und Sohn den Heiligen Geist senden, sendet der dreieinige Gott seine Kirche. Fresh X-Jugendarbeit ist missional, indem sie ihre Teilhabe an dieser Sendung Gottes (missio Dei) lebt und in den Lebenswelten junger Menschen an dem, was Gott dort bereits tut, mitwirkt. Missional zu sein bedeutet, mitten in der Welt bei den Menschen zu bleiben, statt darauf hinzuarbeiten, sie irgendwann doch in Kirchen, Gemeinde- und CVJM-Häuser mitnehmen zu können.

4.

Fresh X fragt nach dem Kontext

Die Suche nach kulturell angemessenen Wegen, um Menschen in einem bestimmten Kontext oder Milieu zu erreichen, ist ein zentrales Anliegen von Fresh X. Eine Grundüberzeugung ist, dass es nicht die eine Form von Kirche oder Jugendarbeit gibt, die allen Menschen gerecht wird. Das bedeutet, dass Kirche in unterschiedlichen Kontexten auf eine jeweils unterschiedliche Art und Weise Gestalt gewinnen wird. Wie sähe dieser konkrete Kontext aus, wenn Jesus hier zum Zuge käme?

5.

Fresh X lebensverändernd

Die Begegnung mit Jesus kann für Menschen lebensverändernd sein. Eine Begegnung, in der sie ein starkes »Warum« für ihr Leben entdecken können. Menschen auf der Suche nach diesem »Warum« ihres Lebens zu begleiten und sie in die Nachfolge Jesu einzuladen, ist ein zentrales Anliegen von Fresh X. Entscheidend ist, diese transformierenden Prozesse authentisch zu gestalten, sodass junge Menschen den Glauben in ihrem Alltag verorten können.

»Junge Menschen sollen den Glauben in ihrem Alltag verorten können.«

6.
Fresh X
ist Kirche

Und zwar in folgendem Sinne von: Fresh X ist Kirche, weil die in Christus durch den Heiligen Geist verbundene Gemeinschaft der Gläubigen zusammenkommt. Daher kann sich auch

Fresh X-Jugendarbeit als Gemeinde im Sinne eines Organismus und Teil des Leibes Christi verstehen, ohne als Gemeinde im Sinne der Kirchenorganisation zu gelten. Fresh X ist ganz Kirche, aber nie die ganze Kirche. Wie tiefe, beständige Seen und wendige, flexible Flüsse verhalten sich die bestehenden Formen von Kirche und neue Aufbrüche (Fresh X) zueinander. Sie ergänzen sich gegenseitig und brauchen einander.

»Wer die Fresh X-Haltung ernst nimmt, wird ausprobieren müssen.«

7.
Fresh X
ist immer ein
Experiment

Zur Suche nach neuen Ausdrucksformen von Jugendarbeit gehören Mut, Neugier und Experimentierfreude. Wer die Fresh X-Haltung ernst nehmen will, wird ausprobieren müssen. Dazu

gehört, dass immer die Möglichkeit des Scheiterns besteht. Manches wird funktionieren, anderes wird fehlschlagen. Umso wichtiger ist es, die Vorläufigkeit von Angeboten von Anfang an zu bedenken und Fehler zuzulassen und als wichtige Erfahrungen wertschätzen zu lernen.

Back to the roots – Fresh X im CVJM

Betrachtet man genauer, was die Haltung von Fresh X ausmacht, wird schnell klar: Vieles davon prägt den CVJM schon immer. Von Fresh X zu lernen heißt, aus den Wurzeln der CVJM-Bewegung zu lernen. Im CVJM braucht es Pioniere wie George Williams. Es braucht Menschen, die mutig Neues wagen. Vor allem aber braucht es die Bereitschaft, Veränderung in Kauf zu nehmen. Wo in der Jugendarbeit die Grundsätze von Fresh X ernstgenommen werden, da werden neue Bilder vom CVJM entstehen. Da werden bestehende Angebote durch neue Formen von Jugendarbeit ergänzt, die trotzdem alle ganz CVJM sind.

Dazu müssen wir vielerorts unsere Komfortzone verlassen. Unsere eigenen Vorstellungen davon, was CVJM ist und was nicht, hinterfragen. Nur so können wir kreative Zugangsweisen zu Milieus und Kontexten entwickeln, die der bisherigen CVJM-Arbeit vielleicht eher fern sind. Diese (jungen) Menschen neu in den Blick zu nehmen und ihre Bedürfnisse und Nöte ernst zu nehmen, sollten wir neu einüben. Gutes zu tun und Menschen liebevoll zu dienen, sollten wir konsequenterweise noch mehr in unser missionarisches Selbstverständnis als CVJM integrieren. Auch das ist Mitwirken an der Sendung Gottes, so wie Jesus sie gelebt hat!

Weitere Informationen:
www.cvjm-hochschule.de/pionier

Ideen zur Vertiefung



Im Buch »Jugendarbeit zwischen Tradition und Innovation: Fresh X mit Jugendlichen gestalten« (Neukirchener Verlag, 2019) wird das Thema auf über 200 Seiten noch weiter entfaltet und liefert mit Tools für die Praxis zahlreiche Ideen zur Umsetzung der Fresh X-Haltung vor Ort.

Bestellungen über:
www.cvjm-shop.de



Weiterbildung



Eine intensive Auseinandersetzung bietet zudem die »Weiterbildung für Pionierinnen und Pioniere in Kirche: Mission: Gesellschaft«, die im März 2021 mit dem nächsten Kurs startet.

Weitere Informationen:
www.cvjm-hochschule.de/pionier



Einige Fragen zum Weiterdenken

- ▼ Was hat unser Ort davon, dass es einen CVJM gibt?

- ▼ Wo sind die zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen für Experimente?

- ▼ Wie geht unser CVJM mit ungewöhnlichen und vielleicht verrückten Ideen um?

- ▼ Was in unserer Arbeit läuft nicht mehr oder nicht mehr so gut, dass wir es aufgeben und damit Platz für Neues schaffen könnten?

- ▼ Wo handelt Gott in unserem Umfeld und wie können wir dabei mitmachen?



Das Autorenteam (von links nach rechts)

Prof. Dr. Florian Karcher

Professor für Religions- und Gemeindepädagogik und Leiter des Instituts für missionarische Jugendarbeit an der CVJM-Hochschule Kassel

Lena Niekler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für missionarische Jugendarbeit an der CVJM-Hochschule Kassel; Bundessekretärin für Young Leaders und neue Formen von CVJM-Arbeit im CVJM-Westbund

Katharina Haubold

Projektreferentin für Fresh X an der CVJM Hochschule und beim Deutschen Fresh X Netzwerk e. V., Kassel/Soest

Anzeigen



Dein YMCA-Shirt!



2 FAIR WEAR FOUNDATION
OEKO-TEX® CONFIDENCE IN TEXTILES STANDARD 100

FAIRTRADE

Damen- oder Herrenschnitt
 Artikelnummer 50344 (Damen)
 Artikelnummer 50345 (Herren)

je 19,95 €

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
 (0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



STUDIUM ■

AUSBILDUNG ■

WEITERBILDUNG ■

FORSCHUNG ■

WEIL DIE WELT BEWEGT INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Mutig gemacht!

Jugendkirche »Geistreich« – Köln

► »Black Lives matter« höre ich und denke an den Rassismus gegenüber schwarzen Menschen. Aber dann sagt eine junge Konfirmandin: »Ich denk' öfter darüber nach, wie das eigentlich sein soll mit der Gleichberechtigung von Frauen und Männern.« Sie kommt zu keinem Schluss, aber sie wird ihre Worte raushauen. Dinge neu sagen, afresh sagen, das ist für mich ein bedeutender Punkt von Fresh X.

In dieser zweiten Juniwoche, in der ich diesen kurzen Einblick schreibe, sind zehn junge Menschen in der Jugendkirche zusammen und überlegen, was die Welt aus ihrer Sicht braucht. Es fällt mir schwer, ihnen nicht die Dinge vorzugeben, die mir wichtig sind. Es fällt mir schwer auszuhalten, dass bei diesen in sehr diversen Kontexten aufgewachsenen jungen Menschen keine schönen frommen Parolen herauskommen. Sondern es sind ihre Worte, es sind ihre Kontexte, aus denen heraus sie sprechen. Und sie tun sich schwer damit, überhaupt zu sprechen, überhaupt zu finden, was sie denken und was sie fühlen. Worte dafür zu finden, wo sie Ungerechtigkeit in dieser Welt wahrnehmen und sich Veränderung wünschen und erhoffen. Ich versuche, den nächsten Schritt mit den Jugendlichen zu entdecken. Wie kann ich ihnen helfen, Worte zu finden?

Zeilen der Bibel lesen, sagt Emma so etwas wie: »Ich find's gerade echt schade, dass ich gar nicht zu ganz neuen Anfängen komme. Ich kann, glaub' ich, gar nichts ganz Neues denken.« Und ich denke: »Gut, dass Fresh X nicht »New X« heißt. Dass wir nicht meinen, das Rad des Evangeliums ganz neu erfinden zu können oder zu müssen, sondern dass wir Gefundene sind. So wie Emma, der Gott geschenkt hat, dass sie gerne Fragen stellt und nicht zufrieden ist mit dem Status quo. Ich sage es ihr und sie erlebt sich selbst »frisch«.

Fresh X hat mich mutig gemacht. Mutig gemacht, Formen zu erdenken, in denen Dinge passieren, die ich nicht steuern kann. Auf genau diese Dinge zu achten. Schon eine Idee zu haben von dem, was wir machen, aber darin Leerstellen zu lassen, die Räume eröffnen. Ich bin gespannt, was am Ende der Woche an unseren Kirchenwänden steht.



Tobias Diekmeyer
Jugendreferent
der Jugendkirche
»Geistreich«, Köln

»Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde ... und das Licht war gut.« Als wir die ersten



Ich liebe diese Gespräche

Café zwoSieben – Herborn

► Das Café zwoSIEBEN im Herzen Herborns gibt es seit 2018 als ein Kooperationsprojekt des CVJM-Kreisverbands Dillkreis e. V. und des Evangelischen Dekanats an der Dill. Hier finden von montags bis freitags Schüler sowie Junggebliebene einen Platz zum Auftanken und Kaffee trinken. Und nun gründet sich darin eine Jugendkirche, die »Lightroom Church«.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?

Fresh X spricht mir aus dem Herzen. Die Haltung dahinter ist es, Menschen so zu begegnen, wie Jesus ihnen begegnet ist: »Hallo du! Schön, dich zu treffen! Wie geht es dir? Lust auf einen Kaffee? Wer bist du? Was interessiert dich? Wie gestaltest du dein Leben?« Das sind für mich Fresh X-Fragen.

Ich will dich kennenlernen und dich verstehen! Wenn ich dich kenne und du mich, dann kommt die Frage nach Jesus und dem Glauben von ganz alleine.

Wie setzt du diese Haltung um?

Meine Lieblingsaufgabe im Café: Kaffee trinken. Jemand kommt rein. Die meisten kenne ich schon. Wir reden über die banalsten Dinge, trinken einen Kaffee zusammen. Einige Jugendliche kennen nicht wirklich, dass jemand Zeit für sie hat. Ich liebe diese Gespräche, denn ich lerne immer mehr, was die Jugendlichen umtreibt, sie bewegt und sie hoffen lässt.

Ich motiviere, unterstütze, bin Seelsorgerin, Anpackerin, investiere und stehe bei. Wenn Jesus Menschen begegnet ist, hat er oft gesagt: »Was willst du, das ich dir tue?« und »Ich möchte bei dir einkehren.«

Viel mehr mache ich im Café zwoSIEBEN auch nicht: Ich rede und esse mit ihnen, lebe Gemeinschaft.

Und ich verspreche eins: Das Thema »Jesus« oder »Glaube« wird in 99% der Fälle nicht von MIR aufs Tablett geholt.

Was bedeutet das in der Arbeit der Lightroom Church konkret?

Im Endeffekt bedeutet es das Gleiche, wie im Café: Lerne die Menschen kennen! Wie sprechen sie? Was sind ihre Bedürfnisse? Was sehen ihre Bilder von Gott aus? Und wie können sie Gott erleben? Na, authentisch und jugendlich!

Kirche ist mehr, als viele von ihnen denken. Wir wollen die Menschen so sehen, wie Jesus sie sieht.



Isabelle Schreiber
Gemeindepädagogin
im Evangelischen
Dekanat an der Dill



Entgegengesetzt fahren

checkpointJesus – Erfurt

► Frisch bleiben auch 20 Jahre nach der Gründung. Die Fresh X-Haltung aufrechterhalten, auch wenn unsere CVJM-Gemeinde checkpointJesus dieses Jahr runden Geburtstag feiert.

Naja, zugegeben, das ist für mich so ein bisschen wie mit dem Fahrrad entgegengesetzt durch eine Einbahnstraße zu fahren. Es ist meistens nicht verboten und doch erregt mich damit im Verkehr Aufsehen. Irgendwie wirkt es so ein bisschen falsch. Da erfordert es Mut, selbstbewusst weiterzufahren, auch wenn ich öfter böse Blicke ernte. Von manch aggressiven Autofahrern und Autofahrerinnen sind die Leute im checkpointJesus weit entfernt.

Aber die Fresh X Haltung mitten im Gemeindefeiertreiben zu bewahren, ist dennoch eine Mutprobe. Denn für mich bedeutet der Gedanke von Fresh X, beharrlich danach zu fragen, wie Gemeinde/CVJM für Menschen sein muss, die noch nicht da sind. Es ist deshalb gewagt, weil damit meiner Erfahrung nach die schon Anwesenden im Verein zurückstecken müssen. In begrenzter Zeit, bei kritischer Personalsituation und mit begrenzten Ressourcen muss oft die Entweder-Oder-Entscheidung her: Ist jetzt die Mitgliederpflege oder die missionale Aktion wichtiger? Investieren wir in die Neulinge oder die treuen Seelen?

Schon beim Schreiben dieser Optionen schießt das »aber« in meinen Kopf: »Aber, das darf man doch nicht gegeneinander ausspielen.« »Aber das eine geht doch nicht ohne das andere.« Ja. Und doch sorgt eine Fokussierung für Schärfe. Statt zwei Dinge halbgut zu machen, könnte man in der Zeit auch eine Sache richtig gut machen.

Und ganz ehrlich: Ich glaube, Jesus könnte das feiern. Wenn wir uns hinbewegen lassen zu den Menschen, die noch nicht da sind. Das Unerhörte tun und 99 stehen lassen, um das eine Schaf zu suchen. Das Schild der Einbahnstraße gekonnt außer Acht lassen. Graubereich. Trotzdem fahren. Ich rechne den Widerstand mit ein. Das braucht Kraft. Aber nur so verstehe ich das Anliegen von Fresh X. Immer ein bisschen gegen normal. So wie gegen die Einbahnstraße mit dem Rad fahren. Bis sich alle daran gewöhnt haben, dass das eigentlich gar nicht verboten ist.



Sara-Carina Hofmann
Leiterin der CVJM-Gemeinde checkpointJesus, Erfurt



Einfach anfangen

YChurch – Baden

► Was hat dich bei FreshX dazu inspiriert, die YChurch zu beginnen?

Im Gespräch mit Hannah Hall, Pioneer Ministry/ Church of England, haben uns die Worte »we are doing church« inspiriert. Nicht, dass wir Kirche irgendwie »machen« können. Kirche ist zunächst Gottes Instrument, das er ausgewählt hat, um sein Reich in dieser Welt zu bauen. Im »doing church« nehmen wir sein Instrument in die Hand und benutzen es – hemmungslos. Bedeutend ist dabei, zusammen zu kommen, Gott zu loben und das Abendmahl miteinander zu teilen und vor allem die Sendung.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?

Erstens: »Einfach anfangen«. Das hört sich etwas trivial an, aber das war für uns das Entscheidende. Manche CVJM haben schon seit Jahren begonnen, Kirche zu sein. Es ist unsere Berufung, Kirche zu sein. Wer beim ersten Schritt schon wissen möchte, wie der übernächste aussieht, hat wenig mit den Pionieren und Pionierinnen der Bibel und der Kirchengeschichte gemein. Man muss »einfach anfangen«.

Zweitens: Wir gehen mit YChurch unserer biblischen Berufung nach, als Christen und Christinnen in erster Linie »Kirche zu sein« und nicht nur in die Kirche zu gehen. Und eigentlich

sind wir als CVJM mit der Pariser Basis schon immer eine Form von Kirche. Wo Christus in der Mitte von Menschen ist, dort ist seine Kirche.

Drittens: Andreas Stängle aus dem CVJM Hochstetten hat uns auf dem Weg zur YChurch gesagt: »Viele Verantwortliche in den CVJM scheuen sich, die wirklich wichtigen Konflikte anzugehen und treffen deshalb nicht die notwendigen Entscheidungen«.

Wie setzt du diese Haltung um?

Die Fresh X-Bewegung ist wesentlich eine Gebetsbewegung und hat ihren wichtigen ersten Schritt im »sit & listen«. Für mich hat sich dieses »sit & listen« darin ausgedrückt, dass ich mich den theologischen Fragen gestellt habe. Ich habe damit begonnen zu lesen, setzte mich intensiv damit auseinander und suchte nach unserer Berufung als CVJM. Gleichzeitig haben wir YChurch im CVJM Baden kommuniziert und auf allen Ebenen vorangetrieben. Kurz, wir beteten und redeten darüber, legten einfach los und schauten, was Gott dazu gibt.



Ralf Zimmermann
Regionalsekretär im
CVJM Baden, Linken-
heim-Hochstetten



Begegnung im Bademantel

Landesreferentin – CVJM-Ostwerk

► Landesreferentin und Fresh X – Wie passt das zusammen?

Ich sitze am frühen Morgen im Bademantel mit meinem Kaffee vor meinem Laptop und höre »Frischetheke« (sehr empfehlenswerter Podcast zu Fresh X – www.frischetheke-podcast.de). Mein Mann, Langschläfer, schleicht sich am Wohnzimmer vorbei ins Bad und flüstert: »Ich mach mal die Tür zu, wenn du gerade in einem Zoomcall bist.« Ich lache und sage: »Denkst du wirklich, ich würde im Bademantel einen Zoomcall machen?«

Und dann bleibe ich bei diesem Gedanken hängen und denke über diese Haltung nach. Keine Sorge, ich werde auch in Zukunft nicht im Bademantel im CVJM abhängen, aber ich denke darüber nach, was es bedeutet, dass sich Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene bei uns in den Ortsvereinen wohlfühlen sollen. Und darüber, dass die Sommerfreizeiten anstehen, bei denen wir uns dann doch öfter mal anders begegnen als sonst. Im Bikini, mit strubbeligen Haaren bei der Morgenandacht, im Schlafanzug oder in Boxershorts im Gemeinschaftsbad. Vielleicht auch ein (offenes) Geheimnis, warum gerade die Freizeiten meist so intensiv sind. Wir lassen mal die Fassade fallen. Kommen ehrlich ins Gespräch.

Das ist etwas, das ich bei der Fresh X-Weiterbildung (www.cvjm-hochschule.de/pionier) ge-

lernt habe. Diese Offenheit, die wertschätzende Haltung bei Gelingendem und beim Scheitern. Diese Weite, die frei macht, mich auszuprobieren und andere ausprobieren zu lassen, ohne bereits ein vorgefertigtes Ergebnis vor Augen zu haben. Versöhnend, wenn andere es anders machen als ich.

Das hat mir gutgetan, hat mich wachsen lassen. Hat mich losgehen lassen, ohne schon das Ergebnis zu kennen.

Nun ist es aber so, dass zum Pioniersein auch diese heilige Unruhe gehört und diese vielen Ideen und da fällt es mir manchmal ganz schön schwer, zuzulassen, dass andere es anders machen. Da fällt es nicht immer leicht, mal stehen zu bleiben, zuzuhören, sich Zeit zu nehmen, und zwar so richtig. Also nicht nur, um sich dann am Ende selbst reden zu hören.

Seit fast einem Jahr bin ich jetzt Landesreferentin für die Arbeit mit Jungen Erwachsenen im CVJM-Ostwerk und versuche zuzuhören. Mit dem Wunsch, dass wir als Haupt- und Ehrenamtliche in den Ortsvereinen ehrlich miteinander unterwegs sein können, uns stützen können, wenn wir drohen auszubrennen, füreinander zu beten, wenn jemandem von uns die Hoffnung fehlt. An vielen Stellen gelingt das schon und doch haben einige öfter mal das Gefühl, sich beweisen zu müssen. Vielleicht hilft ja eine Begegnung im Bademantel.



Petra Lampe
Landesreferentin für
die Arbeit mit Jungen
Erwachsenen im
CVJM-Ostwerk e. V.



Weniger verwalten, mehr gestalten

Struktur-Pionier – Herford/Bünde

► Struktur-Pionier: Was ist das denn?

Im Gegensatz zu den Fresh X-Projekt-pionieren, die Kirche in vielfältiger Form an unterschiedlichen Orten neu zum Ausdruck bringen, möchten Struktur-Pioniere die Kirche von innen heraus verändern und neu zur Geltung bringen. Sie nehmen bestimmte kirchliche Strukturen in ihrem Kontext kritisch wahr und stellen diese produktiv in Frage. In vielen Fällen ist damit eine Neuausrichtung verbunden, manchmal aber auch ein Rückbesinnen auf verloren gegangene Grundsätze.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?

Viele sehen in »Fresh X« ja vor allem ein hippestes kirchliches Label mit bestimmten Methoden oder Projekten. Für mich ist es aber genau das: Eine Haltung! Ich stelle mir die Frage: Wie kann die beste Nachricht der Welt heute persönlich bei den Menschen ankommen? Da gilt es, konkret hinzuschauen und auch genau zuzuhören.

Es braucht aber auch das Wahrnehmen der eigenen Strukturen: Wie können wir als Kirche damit aufhören, uns ständig selbst ein Bein zu stellen, um die Menschen zu erreichen?

Wir müssen raus – dahin, wo die Menschen sind. Kirche ist nicht in erster Linie eine Institution, sondern Kirche ist eine Bewegung. In Kirche und CVJM erlebe ich viel zu oft den Reflex zum Bewahren des Vorhandenen. Das verhindert In-

novation. Was wir aber brauchen, ist eine bejahende Haltung zu Transformationsprozessen. Kurz gefasst: Weniger verwalten, mehr gestalten.

Wie setzt du diese Haltung um?

Mir geht es natürlich darum, diese Haltung selbst zu leben und auch umzusetzen – noch viel mehr möchte ich diese Haltung allerdings in meinem Umfeld kultivieren und verbreiten.

Was bedeutet das in deiner Arbeit konkret?

Auf der Ebene der CVJM-Ortsvereine bin ich beratend unterwegs. Ich unterstütze die Vorstände, ihrem Auftrag in ihrem konkreten sozialen Umfeld gerecht zu werden. Gleichzeitig hinterfrage ich aber auch Denk- und Arbeitsweisen. Ich beteilige mich intensiv an der Berufung und Ausbildung neuer ehrenamtlich Mitarbeitender und freue mich, mit ihnen zu entdecken, welche Vision Gott in sie hineingelegt hat und wie sie den CVJM damit bereichern und erneuern können.

Auf der Ebene der kirchenkreislichen Jugendarbeit möchte ich Dinge hinterfragen und blockierende, statische und nicht-zeitgemäße Strukturen aufbrechen. Immer da, wo mir Sätze wie »Das haben wir schon immer so gemacht« begegnen, kribbelt es mich besonders. Da setze ich das Skalpell an. Dies sind meist keine Ad-Hoc-Veränderungen, sondern mittelfristige Prozesse, die zu lohnenswerten Entwicklungen führen. Das Resultat ist eine neue Haltung und ein klares Profil.



Christian Wellensiek
Diplom-Sozialarbeiter,
Gemeindepädagoge
und Systemischer Berater,
Herford/Bünde

Der Sound der Gemeinschaft

*Neues Musikfestival zwischen Nadelwald und See:
CVJM-Ostwerk lädt zu »Ostival« ein*

► Im Juni 2021 veranstaltet das CVJM-Ostwerk zum ersten Mal das »Ostival«. Mit dem Musikfestival, das auf dem Gelände des CVJM Camp am Storkower See stattfinden soll, wird eine Idee in die Tat umgesetzt, die schon vor Jahren entstand.

Die Sonne im Gesicht, eine kühle Limo in der Hand, während die Musik von der Bühne tönt und der Duft frischer Steinofenpizza in die Nase weht. Echtes Festivalfeeling soll auf dem 34 Tausend Quadratmeter großen Grundstück am Storkower See entstehen. Der CVJM Berlin, dem das Camp gehört, veranstaltet dort alljährlich Freizeiten wie zum Beispiel das Baumhaus-Camp. Überhaupt ist das Gelände ein Ort für Kreativität: In der Sommerzeit treffen sich hier am Wochenende junge Erwachsene, um fleißig mitzuhelfen. Über die selbst gebaute Bar bis hin zur Stegbühne – alles selbst gemacht. Es wird zusammen gewerkelt, Musik gemacht und gekocht. Doch ein Musikfestival unter den zahlreichen Kiefern und Robinien, die auf dem Gelände wachsen, ist neu.

Wie die Idee dazu entstand? »Die Arbeit mit Jungen Erwachsenen in

den Ortsvereinen des CVJM-Ostwerk ist schon lange musisch und kulturell geprägt – von TEN SING über Bandproben, bis zu Theater, Poetry Slam und Konzerten,« erzählt die Landesreferentin für die Arbeit mit Jungen Erwachsenen im CVJM-Ostwerk, Petra Lampe. Immer wieder habe man rumgesponnen und überlegt, wie man alles zusammenbringen könne. »Lasst uns die Gemeinschaft feiern, uns gegenseitig beflügeln, zeigen, was Musik alles ausdrücken kann an Werten, Sehnsüchten, Wut, Liebe, Spiritualität und Geschichten, die erzählt werden sollen,« erklärt Petra Lampe die Idee dahinter. Gemeinsam mit einem Team aus Ehrenamtlichen plant sie jetzt das »Ostival«.

Das Line-up für nächstes Jahr steht bereits: Wer einen Blick auf die Liste der auftretenden Künstler wirft, findet etwas für fast jeden Musikgeschmack. Mal bringen Singersongwriter das Publikum mit leisen und gefühlvollen Gitarrenklängen zum Träumen, mal kann zu »Halunkentechno«, Hip Hop, Indie und Rock getanzt werden. Die Kontakte zu Bands und Künstlern, die hauptsächlich aus Berlin stammen, hat Petra

Lampe während ihrer Zeit als Referentin für Junge Erwachsenenarbeit im Café »Y not« des CVJM Berlin geknüpft. »Viele Künstlerinnen und Künstler, die in den vergangenen Jahren in den Ortsvereinen aufgetreten sind, haben uns geprägt, auf und neben der Bühne, am Lagerfeuer, auf Freizeiten, bei Schreibwerkstätten, Poetry Slams, bei Jam-Sessions und vielem mehr.«

Aufgrund der Corona-Situation musste das Festival, dessen Premiere eigentlich schon für diesen Sommer geplant war, verschoben werden. Um die Wartezeit zu verkürzen, lädt das Team des Ostival Musik- und Festivalbegeisterte auf die »Road 2 Ostival« ein: Künstler geben vorab Konzerte, die nicht nur am Veranstaltungsort stattfinden, sondern durch die Ortsvereine des CVJM-Ostwerk führen.

Sabrina Becker

Ostival – Dein Musikfestival am Storkower See, vom Freitag, 11. bis Sonntag, 13. Juni 2021. Line-up, Infos zur »Road 2 Ostival« und Tickets auf www.cvjm-ostwerk.de.



Alex Stein (30)

arbeitet als Produktmanager im IT-Bereich und hilft beim »Ostival« die Technik am Laufen zu halten.

»Ich glaube, dass das »Ostival« eine gute Gelegenheit darstellt, Leute zusammenzubringen. Und zwar nicht nur Leute aus dem CVJM-Ostwerk oder Berlin und Brandenburg. Ich glaube wir können ruhig groß träumen. Das »Ostival« bekommt hoffentlich durch die Location am Storkower See und dadurch, wie wir es planen, einen ganz besonderen Touch und wird ein tolles Festival.

Ich hoffe auf ein entspanntes und schönes Wochenende mit guten Gesprächen und guter Musik. Sicher wird's für mich nicht allzu entspannt, weil ich bei der Festival-Technik helfe, aber ich denke, es wird auch ein paar Gelegenheiten für mich geben, bei denen ich das Ganze einfach nur genießen kann.«



Ruth Heinemann (23)

wird das Erste-Hilfe-Team auf dem »Ostival« leiten. Sie studiert Medizin im 6. Semester.

»Ich habe in meinem Leben bisher sehr viel geschenkt bekommen. Die Erfahrungen, die ich in der Jugendarbeit im CVJM gesammelt habe oder dass ich mit dem CVJM in Peru war – all das hat dazu geführt, dass ich jetzt genau dort bin, wo ich bin und dass ich Medizin studieren kann. Deswegen finde ich es gut, etwas zurückzugeben. Am liebsten mit etwas, was mir liegt.

Erste Hilfe finde ich total spannend. Anderthalb Jahre habe ich als Erste-Hilfe-Ausbilderin gearbeitet – also Kurse gegeben, die man zum Beispiel vom Führerschein Machen kennt. Auf dem »Ostival« werde ich das Erste-Hilfe-Team leiten. Klar ist das eine große Verantwortung, aber mir macht das keine Angst. Ich habe ja dann ein gutes Team an meiner Seite.«



Ruben Löwe (39)

Hausleiter des CVJM Camp Storkower See unterstützt das »Ostival« nicht nur als herzlicher Gastgeber, sondern auch ehrenamtlich im Planungsteam.

»Junge Leute zwischen 13 und 30 Jahren gehen heute gern auf Festivals. Und deshalb haben wir gesagt, wir machen das jetzt – für alle Ortsvereine im Ostwerk, für Berlin, Brandenburg und für alle, die es interessiert. Dabei geht es uns nicht darum, Bands mit einem großen Namen zu holen und dann teuren Eintritt zu verlangen, sondern darum jungen, regionalen Künstlern aus Berlin und Brandenburg eine Plattform zu bieten, sich zu präsentieren. Und andererseits soll es ein Festival zum Mitmachen sein. Mit dem »Ostival« sehen wir die Chance, eine junge Erwachsenenarbeit zu starten, die eventbezogen ist und jeden zur Teilhabe einlädt. Jeder, der sich einbringt, kann hier seine Talente entdecken und Teil von etwas Größerem sein. Das »Ostival« soll zu einem Marktplatz der Begegnung werden. Ein fester Termin für junge Leute, die sich ein ganzes Wochenende auf dem Camp-Gelände wohlfühlen können. Mit Musik, Kulinarik, Lagerfeuer, schwimmen, Draußensein und Gesprächen über Gott und die Welt.«

*Jeder, der sich einbringt,
kann hier seine Talente entdecken
und Teil von etwas Größerem sein.*

Ruben

Ab ins nächste Level

Ostwerkstatt 2020

► Vom 18. bis 24. Oktober findet in diesem Jahr das TEN SING-Seminar des CVJM-Ostwerk statt. Unter dem Motto »Next Level« bietet die Ostwerkstatt Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren eine Woche voller Action, Herausforderung, Gemeinschaft und Musik. Teilnehmende können zwischen sechs verschiedenen Workshops wählen, in denen sie unter anderem ihre schauspielerischen Fähigkeiten erproben, neue Tanzstile erlernen oder üben, wie sie die anderen auf der Bühne ins Bild setzen. Der Preis für Unterkunft, Vollverpflegung und Programm beträgt 125 Euro. Anmeldung unter: www.cvjm-ostwerk.de.

Weitere Infos stehen auch auf der neuen Website der Ostwerkstatt, zu finden unter www.ostwerkstatt.de.

Verlust in Millionenhöhe

CVJM-Gästehäuser in Berlin und Brandenburg kämpfen mit Corona-Auswirkungen

► BERLIN/BRANDENBURG – Die Gästehäuser und Beherbergungsbetriebe im CVJM-Ostwerk rechnen durch die Corona-Krise mit Umsatzeinbußen in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Während des Lockdowns von Ende März bis Anfang Mai standen die Häuser leer, der CVJM musste seine Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken. Hinzu kamen etliche Stornierungen. Die Buchungszahlen blieben auch nach der Quarantäne-Zeit weit entfernt von denen des Vorjahres, sagt der Leiter des CVJM-Ostwerk, Andree Strötter. Insbesondere die Häuser, die viele Gruppenreisende wie Schulklassen beherbergen, litten unter den Auswirkungen. Insgesamt prognostizierte man einen Umsatzeinbruch zwischen 40 und 50 Prozent bis Jahresende. »Die Rettungsschirme der Länder decken nicht die komplette Höhe der Umsatzeinbrüche, sondern nur einen Teil der Fixkosten. Das wird das Fortbestehen unserer Gästehäuser nicht sichern.« Andree Strötter fürchtet, dass die Situation im Winter an Dramatik gewinnen werde, da gerade die Gästehäuser auf dem Land vom Saisongeschäft im Sommer lebten. Die CVJM in Berlin und Brandenburg betreiben insgesamt sieben Gästehäuser.

»Es geht immer über de

Robert Parr über seine



► *Neun Jahre war Robert Parr geistlicher und pädagogischer Leiter des CVJM Oderbruch. Seit Anfang August leitet er die Evangelische Kirchengemeinde Storkower Land. Im Gespräch erinnert er sich an seine Anfänge im Oderbruch und erzählt, was Land und Leute so einzigartig macht.*

Du bist gebürtiger Berliner. Wie bist du damals ins Oderbruch gelangt?

Die Kirche hat mich nach meinem Studium ins Vikariat übernommen und dann hergeschickt. Meine erste Reaktion war: Wo ist das? Für meinen Vorstellungstermin fuhr ich raus und musste in Müncheberg aussteigen, weil Schienenersatzverkehr war. Dann bin ich mit dem Bus über's Land getingelt. An einer Bushaltestelle mitten in der Pampa stieg ich aus, guckte mich um: Da war ein altes, verlassenes Bahnge-

bäude. Rechts von mir war Feld und links von mir war Feld. Und geradeaus kam mir eine kleingewachsene Frau entgegen mit Hund und Pferd (lacht). Das war meine Pfarrmentorin, die mich sehr herzlich willkommen hieß.

Trotz des ungewöhnlichen Anfangs hast du fast ein Jahrzehnt dort gelebt und wärst auch gern geblieben.

Richtig. Ich hatte eine Verlängerung beantragt, die aber nicht genehmigt wurde. Deswegen war seit Oktober 2019 klar, dass ich mir etwas Neues suchen werde.

Was macht für dich die Gegend im Oderbruch aus?

Zuallererst die Weite. Du kannst ewig weit gucken. Du hast die Oder, große Wiesen, endlose Fahrradwege. Eine

n persönlichen Zugang«

Zeit im CVJM Oderbruch

Als Jugendpfarrer gestaltete Robert Parr die Arbeit mit jungen Menschen in mehreren Kirchenkreisen und war Geistlicher Leiter des CVJM Oderbruch, in dem er auch seine Frau Christina kennenlernte.



schöne Landschaft, wenn du nicht gerade im Winter da bist.

Wie hast du die Menschen erlebt?

Es gibt einen Satz, der die Leute hier gut beschreibt: Sie sind wie der Ackerboden. Wenn er trocken ist, ist er steinhart. Aber wenn sich der Boden aufweicht, dann klebt er an dir und lässt dich so schnell nicht los.

Hast du es denn geschafft, die Leute zu erweichen?

Ja, ich denke schon. Es hat Zeit gebraucht. Viele sind gewohnt, dass Leute kommen und wieder gehen. Gerade nach der Wende kamen Leute, versuchten ihr Glück und zogen schnell weiter. Zurecht sind die Menschen skeptisch. Ich wollte immer fröhlich und offen sein und die Menschen so nehmen, wie sie sind.

Du bist dort in der absoluten Diaspora gelandet. Wie war es, von Gott zu erzählen?

Im CVJM wurde der Glaube mehr geliebt als drüber gesprochen. Ich war Jugendhausleiter und Lebensbegleiter. Das war eher auf einer sozialpädagogischen Ebene. Einige haben mich später auch im Gottesdienst erlebt – und dann haben sie gefragt: »Warum trägst du eine Richterrobe?« Das haben meine Frau, die auch im CVJM Oderbruch gearbeitet hat, und ich dann mit ihnen thematisiert. Es ging immer über den persönlichen Zugang. Wer dich persönlich nicht leiden kann, mit dem kannst du auch nicht gewinnend über Gott sprechen.

Wenn du auf deine Arbeit im CVJM Oderbruch zurückblickst, worauf bist du besonders stolz?

Ich bin stolz, dass der CVJM heute umso mehr als ein zuverlässiger christlicher Partner im Landkreis bekannt ist. Das war auch vor mir schon gut. Aber der Verein ist über die Jahre gewachsen und ich habe ihn weiter entwickelt. Wir haben das Familienzentrum »Das Nest« gemeinsam aufgebaut und das Projekt Blauer Bus in eine neue Generation geführt. Ich bin sehr froh über viele junge Menschen, die diesen Verein als zweite Familie und zweites Zuhause ansehen. Und gemeinsam leben wir in Gottes Gnade, obwohl wir sie häufig gar nicht erkennen oder glauben können.

Was wünschst du dem CVJM Oderbruch?

Ich wünsche dem Verein, dass er seine Wurzeln nicht vergisst und diesen Geist der ersten Stunde im Blick behält. Dazu gehört, dass junge Erwachsene aus der kirchlichen Jugendarbeit den Verein gegründet und als Ehrenamtliche aufgebaut und lange getragen haben. Ich wünsche ihm weiterhin leitende Mitarbeiter, die nicht nur im Verein arbeiten, sondern mit ihm leben.

*Vielen Dank für das Gespräch.
Wir wünschen dir alles Gute!*

Interview: **Sabrina Becker**

Vorstandswahlen

Personelle Wechsel in Ortsvereinen

► In den Sommermonaten haben einige CVJM-Ortsvereine in Berlin und Brandenburg ihre Vorstände neu gewählt.

Im Präsidium des **CVJM Berlin** übernimmt der frühere Schriftführer Walter Linkmann den Vorsitz von Sebastian Mix. Neuer Schriftführer ist Constantin Ganschow. Lena Schickhaus bleibt stellvertretende Vorsitzende, ebenso wie Rolf Völzke Schatzmeister und Henning Kubbutat Beisitzer. Neu in das Präsidium gewählt wurden ebenfalls Liliana Zabala, Brigitte Kapps und Paul Weiß.

Vorsitzender des **CVJM Bad Belzig** ist jetzt Stephan Junge, der auf Helmut Kautz folgt. Neu im Vorstand ist Oliver Notzke als stellvertretender Vorsitzender. Judith Janzen übernimmt die Position des Schriftführers von ihrem verstorbenen Mann Tobias. Sarah Schwarz bleibt Kassenwart wie Astrid Müller und Jonas Schmidt Beisitzer.

Im **CVJM Schönefeld** übernimmt Kay Steinhorst den Vorsitz von Johannes Schubert. Geblieben sind Sebastian Fleischer als stellvertretender Vorsitzender, ebenso Tanja Brett als Schatzmeisterin, Lisa Hartung als Schriftführerin und Moritz Beyaztaş als Beisitzer.

Auf Andy Thiele folgt im **CVJM Frankfurt Oder** Ludwig Patzelt als neuer Vorsitzender. Andreas Bonack bleibt der stellvertretende Vorsitzende, Annette Kögle Schatzmeisterin, Ulf Spies stellvertretender Schatzmeister, Gebhard Eißler Schriftführer, Monika Weiß Beisitzerin. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind: Manuela Rosenzweig und Mia Brandt.

Delegiertenversammlung 2020

► Die Delegiertenversammlung des CVJM-Ostwerk findet in diesem Jahr von Freitag, 13. bis Samstag, 14. November im CVJM-Gästehaus Waldsieversdorf statt. Karsten Hüttmann, der den Bereich CVJM-Arbeit in Deutschland beim Gesamtverband leitet, beginnt um 18 Uhr am ersten Tag mit einem Impulsreferat.

Die Anmeldung zur Delegiertenversammlung erfolgt über die Webseite www.cvvm-ostwerk.de/dv2020.

»Ich habe gelernt,
mich selbst besser
einzuschätzen
und bin viel
selbstständiger
geworden.«

Mein Freiwilligen



Danach

Kamilla Neuendorf

18 Jahre, aus Erfurt

► Ein Jahr klingt nach viel Zeit. Aber es ist verrückt: Auf der einen Seite ging mein Bundesfreiwilligendienst extrem schnell rum. Andererseits fühlt es sich so an, als würde ich schon eine Ewigkeit hier sein. Immer wenn ich in die Sophienstraße kam, dem Sitz des CVJM-Ostwerk hinter dem Hackeschen Markt, wusste ich, das ist mein Zuhause geworden. Das Ostwerk habe ich durch Leute kennengelernt, die früher hier ihr Freiwilliges Soziales Jahr gemacht haben. Ich dachte, das würde auch gut zu mir passen – einfach, weil mich die Aufgabenfelder interessiert haben und ich den CVJM schon aus Erfurt kannte, wo ich zu TEN SING gegangen bin.

Ich habe versucht, nicht zu viele Erwartungen zu haben. Ich wollte offen sein für das, was kommt. Im Großen und Ganzen habe ich mir das Jahr auch so vorgestellt – bis auf Corona. Dadurch fanden einige Veranstaltungen und Termine einfach nicht statt. Super schade, dass zum Beispiel unsere TEN SING-Shows ausgefallen sind und wir keinen runden Abschluss des TEN SING-Jahres hatten. Ich würde trotzdem nicht sagen, dass mein Jahr dadurch schlecht gelaufen ist. Es ist einfach nur anders gekommen.

Das Tollste an diesem Jahr? Die WG mit den anderen Freiwilligen. Wir haben uns supergut verstanden und viel aus-

getauscht. Wir waren ja alle in dergleichen Situation: das erste Mal von zuhause ausgezogen. Mein Highlight waren außerdem die ganzen Möglichkeiten, die wir hatten. In verschiedene Aufgabenbereiche reinzuschauen und sich selbst auszuprobieren. Sei es in unseren Gruppen in den CVJM-Ortsvereinen, in der Büroarbeit oder bei Veranstaltungen, die wir mitgeplant haben. Es ging dabei nicht darum, dass wir gleich von vornherein Leistung bringen, sondern dass wir uns persönlich entwickeln.

Meine persönliche Entwicklung in diesem Jahr hat mich übrigens echt überrascht. Ich bin heute ein komplett anderer Mensch – im positiven Sinn. Ich habe viel über mich gelernt. Natürlich gibt es auch Momente, in denen du ein Tief hast, gerade in einem Jahr, in dem du dich selbst so krass reflektierst. Das finde ich völlig normal. Ich habe jetzt vielleicht noch nicht den absoluten Plan von mir, aber ich habe gelernt, mich selbst besser einzuschätzen und bin viel selbstständiger geworden.

Im September beginne ich, an der CVJM Hochschule »Soziale Arbeit und Religionspädagogik« zu studieren. Damit habe ich später eine große Auswahl an beruflichen Möglichkeiten, auch im christlichen Bereich. Ich denke, mein Glaube war schon vor meinem Freiwilligendienst gefestigt. Im vergangenen Jahr hatte ich noch viel mehr Gelegenheiten, andere Leute mit meinem Glauben zu erreichen. Der CVJM ist offen für alle Leute, egal wo sie herkommen oder was sie glauben. Auch wenn mich manche Begegnungen und Gespräche herausgefordert haben, hat es mich bestärkt herauszufinden, wo ich in meinen eigenen Glauben stehe.

dienst im Ostwerk

»Wie wird das sein, nicht mehr zuhause zu wohnen, sondern in einer WG?«



Davor

Smilla Braumann

17 Jahre, aus Berlin-Köpenick

► Wenn die Schule fertig ist, beginnt der Ernst des Lebens, heißt es. Ich finde, wenn man weiß, was man machen möchte, ist die Zukunft gar nicht so furchteinflößend. Seit der zweiten Klasse möchte ich Lehrerin werden. Tanz, Musik und Theater sind meine Leidenschaft. Den Spaß, den ich daran habe, wollte ich immer schon weitergeben und teilen. Aber direkt im Anschluss an das Abitur studieren gehen? Ich bin erst 17 Jahre alt. Wenn ich jetzt in die Uni gehe, müsste meine Mutter alles für mich unterschreiben. Und: Wenn ich fünf Jahre studiere, sammle ich keinerlei Berufserfahrung, verdiene kein Geld. Warum also nicht einen Freiwilligendienst machen?

Eigentlich wäre ein diakonisches Jahr im Ausland toll gewesen. Aber dann kam Corona, und alle Anmeldungen sind ausgesetzt worden. Außerdem hätte ich Berlin verlassen müssen – und meine TEN SING Gruppe im CVJM Zeuthen. Im vergangenen Herbst bin ich zum ersten Mal zur Ostwerkstatt, dem TEN SING Seminar im Ostwerk, gefahren. Dort hat mir dann eine FSJlerin so begeistert erzählt, was sie jeden Tag im Ostwerk erlebt, dass ich total angetan war. Hinzu kam: Ich liebe TEN SING – und ich konnte mir gut vorstellen, mich mehr im CVJM einzubringen. Als ich meiner Mama davon erzählte, meinte sie: »Probier's doch! Bewerb' dich!«

Wegen der Corona-Situation fand das Bewerbungsgespräch per Videotelefonie statt. Als die Zusage kam, habe ich mich total gefreut – und mich gleichzeitig gefragt, mit wem ich jetzt ein Jahr lang zusammenwohne. Die beiden anderen Mädels kommen aus anderen Bundesländern, ich kannte sie vorher nicht. Wir haben uns aber sehr schnell über Social Media gefunden und eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe gegründet, um uns kennenzulernen.

Im September beginnt mein Bundesfreiwilligendienst. Mich interessiert sehr, wie Projekte und Events im CVJM geplant werden und wie ich auch eigene Ideen dabei einbringen kann. Ich arbeite zwar in unserem Gemeindegemeinderat mit, aber ich denke der CVJM ist noch einmal ganz anders. Und ich frage mich natürlich: Wie wird das sein, nicht mehr zuhause zu wohnen, sondern in einer WG? Ich hoffe, dass ich in dieser Zeit viel über mich selbst lerne und Selbstständigkeit übe.

Die Kirche begleitet mich übrigens schon mein ganzes Leben. Mit drei Jahren war ich bereits in der Spatzengruppe und im Kinderchor. Heute engagiere ich mich ehrenamtlich als Teamerin, betreue Konfirmandengruppen, helfe beim Kindergottesdienst oder auch bei Freizeiten. Im Alltag finde ich es oft schwierig, Gott zu integrieren. Ich habe viel darüber nachgedacht, was ich für einen Glauben habe. Vor allem im vergangenen Jahr, als sich ein Freund von mir das Leben genommen hat. Ich habe nicht verstanden warum. Und ich war richtig sauer auf Gott. Irgendwie sehe ich dieses Jahr im CVJM deshalb auch als Chance, mich ihm wieder anzunähern.

Aufgezeichnet von Sabrina Becker

Nur Mut!



► Wer ausmistet, braucht Mut. Mut, sich von vertrauten Dingen zu trennen, loszulassen, abzugeben, damit das Neue Raum haben kann. Veränderungen erfordern Mut. Was könnte man nach dem Ausmisten in ein paar Jahren vielleicht doch vermissen?

Und wie ist das in unserem CVJM-Haus? An die alten Vorhänge und die braune Holzdecke haben sich im Lauf der vielen Jahre alle gewöhnt. War ja, zugegeben, auch alternativlos. Was aber, wenn die Vorhänge getauscht werden und die Decke neu gestrichen wird? Ist das dann noch unser CVJM? Und unser CVJM-Angebot, zu dem seit Jahren immer nur die Gleichen kommen und davon immer weniger, das kann man doch nicht aufgeben. Wer weiß, ob das Neue gelingt? Und überhaupt: Neu ist doch nicht immer besser.

Es gibt so viele Gründe, die gegen das Neue sprechen – außer die Geschichte des CVJM. Die ist gekennzeichnet von Mutigen, die Neues wagen, ohne das Alte schlecht zu heißen.

Inspiriert hat mich an dieser Stelle auch Fresh X: Dort ist das Prinzip der »mixed economy« leitend. Der Mix aus Neuem und Bestehendem darf nicht nur sein, er ist gewollt. Nicht »entweder – oder«, sondern »sowohl als auch«. Das Alte wertschätzend mutig Neues wagen. CVJM geht »mit Jesus Christus mutig voran« in die Zukunft.

Etwas zu wagen und mutig zu sein, bedeutet nicht automatisch, wagemutig zu sein. Manche sind kühn und unerschrocken: Sie entwickeln Baumhauscamps, installieren eine VR-Arena, gehen mit dem CVJM auf den Golfplatz oder verkaufen das CVJM-Haus am unattraktiven Standort. Andere brauchen Ermutigung, Neues zu wagen.

Wichtig ist, dass die Mutigen die weniger Mutigen auf ihren Weg mitnehmen und die weniger Mutigen die Mutigen nicht ausbremsen.

In diesem Sinne: mutig voran!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Weiterführende Links

Ausführliche Berichte zu LevelUp und TEN SING plus findet ihr im CVJM-Blog: www.cvjm-blog.de



Digitale Wege in der Jugendarbeit

Corona und Digitalisierung



Gemeinschaft gab es bei TEN SING plus in diesem Jahr ausschließlich online: beispielsweise beim Massentanz (Bild aus einem YouTube-Video, das in dieser Woche entstand)

► Was ist eigentlich digitale Jugendarbeit? Auf der Seite www.digitalyouthwork.eu findet sich hierzu ein wunderbares Paper, welches in ein paar Worten zusammenfasst, wie digitale Jugendarbeit aussieht: »Digitale Jugendarbeit bedeutet die proaktive Nutzung und/oder Auseinandersetzung mit digitalen Medien und Technologien in der Jugendarbeit als Werkzeug, Aktivität und/oder Inhalt.«

Die Corona-Krise hat diese proaktive Nutzung sehr abrupt nach vorn gebracht und geholfen, in den digitalen Medien einen Mehrwert für die eigene (Jugend-)Arbeit zu sehen.

Auf den verschiedensten Internetseiten ist zu lesen, wie vielfältig die Angebote geworden sind, die durch Corona beflügelt wurden: Da wurden Discordserver für gemeinsame Andach-

ten erstellt, Online-Zocken als ein Angebot des örtlichen CVJM etabliert, es gab QR-Schatzsuchen, (Jugend-)Gottesdienste wurden durch hohen technischen Einsatz in die Wohnzimmer der Gemeinden gebracht etc.

Die Ad-hoc-Studie »Digitale Verkündigungsformate während der Corona-Krise«, die von der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) durchgeführt wurde, bringt es auf den Punkt: »Die Corona-Krise hat in der evangelischen Kirche einen Digitalisierungsschub ausgelöst.« Die Ergebnisse dieser Studie zeigen dabei sehr eindrücklich, wie sehr Kirche (und hier sei der Einschub CVJM und damit auch die Jugendarbeit erlaubt) von der Digitalisierung profitieren konnten und weiterhin können. Wie dadurch neu(e) Zielgruppen erreicht werden.

Durch die verschiedenen Angebote, die in der Studie deutlich wurden, »zeigte sich ein Zuwachs bei den Besuchen der Gottesdienste von 287 %, weshalb die Studie hier von einem Nachfrage-Boom spricht.«

287 %! Wann haben christliche Gemeinschaften zuletzt ein solches Wachstum, einen solchen Boom erlebt?

Ähnliches zeigt sich auch bei den Veranstaltungen, die der CVJM Deutschland in dieser Zeit angeboten hat. Das TEN SING-Plus-Seminar musste auf YouTube verlegt werden und auch die LevelUp-Konferenz wurde zu einem Online-Event umgestaltet. Beide Veranstaltungen haben durch das Umschalten auf Online-Alternativen einen enormen Boom an Teilnehmerzahlen und Reichweite erhalten. Sind es bei TEN SING Plus jährlich knapp 120 Teilnehmende, konnten dieses Jahr mehr als 1.300 Personen erreicht werden. Hat LevelUp mit 40 Personen für die »Offline«-Veranstaltung gerechnet, waren es bei der Online-Veranstaltung über 100.

Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten und die Corona-Krise hat geholfen, die Digitalisierung in Kirchen, Gemeinden und CVJM weiter auf den Weg zu bringen. Lasst uns diesen Weg weiter mutig gehen! Es lohnt sich!



Ruben Ullrich
Referent
Junge Generation
und TEN SING

Forever y

Wie sich CVJM in ganz Deutschland



Der »checkpointJesus« im CVJM Erfurt erfindet sich immer wieder neu



Mit dem Neubau entstanden im CVJM Esslingen auch neue Formate

► 1.400 Ortsvereine gibt es im deutschen CVJM. Das ist eine beeindruckende Zahl. Manche dieser Vereine sind sehr jung. Wären sie Menschen, dann wären sie noch Säuglinge. Oder würden in den Kindergarten gehen. Andere dagegen sind alt. So alt, dass selbst der 100. Geburtstag schon Jahrzehnte zurückliegt.

Aber wie schaffen es alle CVJM-Ortsvereine, egal, ob sie zehn, 50 oder 100 Jahre alt sind, jung, agil, innovativ zu bleiben? Eine kleine Spurensuche in einigen CVJM quer durch die Republik.

Egal, ob im Osten, Westen, Norden oder Süden, diese Herausforderung ist für alle CVJM-Ortsvereine gleich: Es braucht eine permanente Weiterentwicklung. Nicht um der Entwicklung willen, sondern weil sich die Gesellschaft verändert. Wir werden in unserem Land älter, bunter, städtischer, individueller, digitaler, religiöser und säkularer zugleich, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

CVJM-Vereine, die angesichts solcher Veränderungen nicht irgendwann irrelevant werden wollen, müssen sich damit auseinandersetzen, ihre Angebote und Programme entsprechend zu verän-

dern. Ecclesia semper reformanda. Dieser oft der Reformation zugeschriebene Satz (in Wahrheit ist er erst viel später entstanden) könnte in unserem Kontext auch heißen: CVJM semper reformanda. Der CVJM muss ständig reformiert, also in seinen Formen und Formaten verändert, angepasst, adaptiert werden.

Veränderung ist die Konstante

checkpointJesus. So heißt eine Erscheinungsform des CVJM in Erfurt. Es ist eine Mischung aus Gemeinschaft und wöchentlichem Gottesdienst, also irgendwie Gemeinde. Seit 20 Jahren gibt es den Checkpoint schon. Doch wer ihn heute mit dem Checkpoint von damals vergleicht, findet zwar etwas ähnliches, aber doch ganz anderes wieder.

Damit ist nicht nur das räumliche Erscheinungsbild gemeint: Der Gottesdienstraum wird regelmäßig neu dekoriert, meistens passend zu den aktuellen Predigtreihen. Die größte Veränderung bringen die Menschen selbst mit, die zum Checkpoint Jesus dazukommen. Und das sind nicht wenige. Weil der Checkpoint sehr viele junge Erwachsene erreicht, ist die Fluktuation, bedingt durch Studium, Ausbildung oder Jobwechsel, relativ hoch.

Sara Hofmann, Hauptamtliche im Checkpoint, erzählt davon, dass sie mit jeder Person, die drei- oder viermal im Gottesdienst aufgetaucht ist, ein Gespräch führt und diese Menschen einlädt, sich aktiv einzubringen. Mit dem, was sie ausmacht, mit ihren Begabungen und dem, was ihnen auf dem Herzen brennt.

»Durch Mitarbeit werden diese Menschen zu Mitgestaltern und das verändert unsere Gestalt als Checkpoint«, sagt Sara. Gabenorientierte Beteiligung, gerade auch der neuen Menschen im Checkpoint, ist ein elementarer Schlüssel für Veränderung.

Ein Umzug eröffnete neue Perspektiven

Ortswechsel. Nachdem die Räume im Lutherbau, dem Haus des CVJM Esslingen, schon lange zu eng geworden waren, entschloss man sich, das Gebäude mitten in der Stadt zu erweitern.

Inzwischen ist der Neubau längst abgeschlossen, und der Laden brummt, wie man so sagt. Neben der Notwendigkeit, für die bestehende Arbeit neue Räume zu schaffen, war der Neubau für den CVJM auch eine Chance, sich zu

young?!

und immer wieder neu erfinden



Über das Ferienprogramm »DayCamp« kommen Kinder mit dem CVJM Bremen in Kontakt · Lobpreiszeit für junge Erwachsene im CVJM Mannheim

fragen, was im neuen Haus neu wachsen kann und soll.

Gabriele Deutschmann, Leitende Referentin im CVJM Esslingen, sagt: »Wir wollen ein Feuer an die nächste Generation weitergeben und keine Asche!«

Deshalb ist die immer wieder neue Suche nach Antworten auf die Frage, was die Pariser Basis heute bedeutet und wie sie entsprechend gelebt werden kann, für die Arbeit des CVJM so wichtig: zurück zu den Ursprüngen, aus der Vergangenheit lernen. Aber nicht, um zu wiederholen, sondern um zu verstehen, sich der Berufung durch Gott wieder bewusst zu werden und dann, angepasst an die eigene Situation, aktiv zu sein.

Nicht stillstehen, sondern CVJM immer wieder neu denken

Dazu braucht es aber auch Menschen, die eine gewisse innere Unruhe haben und bereit sind, den Status quo immer wieder zu hinterfragen. Marc Gobien ist so ein Mensch. Er ist schon lange im CVJM Bremen aktiv. Inzwischen ist er dort Leitender Sekretär und hat in diesen Jahren bereits zwei Zukunftsprozesse initiiert bzw. begleitet.

Er bezeichnet sich als selbstkritisch, befreit, sich und die eigene Arbeit zu hinterfragen. Ihm ist es wichtig, im engen Kontakt mit Menschen zu sein, um zu verstehen, was die Bedarfe sind. Die Energie des CVJM sollte in die Formen fließen, die auch wirklich gebraucht werden. Auch wenn es bedeutet, sich von manchen traditionellen Angeboten zu verabschieden und neue zu entwickeln.

Neues zu entwickeln, das ist sowieso eine von Marcs Fähigkeiten: »Ich bin ein Wirrkopf. Ich habe viele Ideen«, sagt er mit einem Lachen über sich selbst. Dabei will er nie nur allein unterwegs sein. Marc ist kein Einzelkämpfer und der CVJM Bremen keine One-Man-Show. Zusammenarbeit, auch mit anderen CVJM in der Region, und die Inspiration durch das, was andere tun, ist für ihn ein weiterer Schlüssel für Innovation.

Von anderen lernen

Von dieser Inspiration hat auch Michael Kehrberger erzählt. Er war ein Jahr lang als Praktikant in einer lebendigen Gemeinde in England, in Holy Trinity Brompton – der Gemeinde, in der die Alpha-Kurse entwickelt wurden und deren Namen im Kontext der Fresh X-Bewegung immer wieder genannt wird.

Dort hat Michael viele wertvolle Impulse für seine Arbeit erhalten und noch immer hat er viele Kontakte nach England. Inzwischen ist er Leitender Sekretär des CVJM Mannheim. Aus seiner Sicht ist es wichtig, Lernender zu bleiben. Als Mensch, aber auch als Verein.

Relativ schnell hat Michael einen Denkprozess in Mannheim angestoßen. Zusammen mit dem Vorstand und den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden ging es darum, zu verstehen, warum der CVJM tut, was er tut: »Wir sind als CVJM stark im WIE, aber mir war wichtig, dass wir miteinander klar bekommen, WARUM wir unsere Arbeit machen!«

Dieser Prozess sollte helfen, den CVJM »durch die Decke zu denken«, so Michael. Ein Ergebnis aus diesem Prozess war, die Zielgruppe(n) der Arbeit neu zu definieren und daraus dann gezielt Angebote für sie zu entwickeln.



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland

Wir bleiben in Bewegung!

Sport im CVJM zwischen Tradition und Innovation

► Die Einheit von Körper, Seele und Geist und damit die ganzheitliche Stärkung junger Menschen waren von Beginn an ein Grundmerkmal der CVJM-Arbeit.

Standen 1926 zur Zeit der Gründung des »Eichenkreuz-Verbands für Leibesübungen« noch Turnen und Leichtathletik im Mittelpunkt, verlagerte sich dieser bald in Richtung Mannschaftssportarten. Seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden im CVJM Deutsche Meisterschaften in verschiedenen Sportarten ausgetragen, Mitte der 60er Jahre kamen auch Europameisterschaften hinzu.

Sport im CVJM verändert sich

Auch wenn der Sport weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der CVJM-Arbeit ist, stehen wir aktuell vor großen Herausforderungen: Die Bedeutung der traditionellen Mannschaftssportarten wird geringer.

Durch sinkende Zahlen an Teilnehmenden und ausrichtenden Vereinen wird die Durchführung von Wettkämpfen immer schwieriger. Deutsche CVJM-Meisterschaften mussten schon ein paar Mal

abgesagt werden und Meisterschaften auf europäischer Ebene sind quasi eingestellt. Auch Sport-Lehrgänge werden nicht mehr so stark nachgefragt und es gelingt kaum, neue Sportarten und Bewegungsformen in die Sportstruktur des CVJM einzubinden.

Dabei wurde bereits beim CVJM-Kongress 2003 und beim CVJM-Sport-Forum 2007 für ein erweitertes Sportverständnis – »Bewegung, Sport und Spiel« – plädiert und eine stärkere Verzahnung der Sportarbeit mit der übrigen CVJM-Arbeit gefordert. Schließlich ist das Potenzial des Sports unbestritten: Gesundheitsförderung, Persönlichkeitsentwicklung, Wertevermittlung, Gemeinschaftserfahrungen, Integration etc. Darüber hinaus eröffnet Sport im CVJM neue Zugänge zu jungen Menschen aus allen sozialen Milieus, baut Brücken und bietet so missionarische Chancen.

Sport im CVJM zukunftsfähig machen

Mit diesem Ziel wurden in den letzten zehn Jahren verschiedene Initiativen ergriffen und Aktionen ins Leben gerufen: 2011 und 2015 wurden durch die Kampagne »CVJM bewegt« viele Vereine,

Gruppen und Menschen bewegt. Seit 2017 wird alle zwei Jahre der Ehrenamtspreis MOVE für innovative und nachhaltige Projekte aus dem Bereich Sport und Bewegung verliehen. Das 2018 gegründete Indiacca-Netzwerk bringt viele Indiacca-Spielende und -Interessierte aus ganz Deutschland zusammen.

Nicht zuletzt hat sich im CVJM Deutschland im Herbst 2018 eine Initiativgruppe gebildet, um eine Zukunftsstrategie für den Sport im CVJM zu entwickeln. Das erste »Produkt«, das hieraus bereits hervorgegangen ist, ist das neue Bildungsprogramm FITup, das 2021 mit den ersten Modulen starten wird.

Weitere Themen wie z. B. Strukturen, Kommunikation, missionarische Sportarbeit und Wettbewerbe stehen noch auf der Agenda und wollen angepackt werden. Frei nach dem Motto: In Bewegung bringen und selbst in Bewegung bleiben!



Nadine Knauf
Referentin CVJM-Sport

Abschluss der Kampagne »CVJM bewegt«
beim Christival in Karlsruhe



Der Ehrenamtspreis für innovative Ideen und Projekte im Bereich Sport/Bewegung.

Bewerbungsschluss: 30.11.2020

www.cvvm.de/move



Sportbildung des CVJM:

www.cvvm.de/fitup





Die CVJM-Scouts in Otterberg



Beim Scouts-Tag, 2019 in Speyer

Innovativ in alten Formen

Die Scoutarbeit des CVJM Pfalz

► Der CVJM Pfalz setzt sich seit mehr als 15 Jahren mit den Themen Nachhaltigkeit, Wald-, Natur- und Erlebnispädagogik auseinander und bietet eine Vielfalt an Angeboten. Dafür wurde der CVJM Pfalz mehrfach ausgezeichnet (u. a. UN-Dekade-Projekt, Landesumweltspreis). Aus diesem Erfahrungsschatz entwickelte sich ein Schwerpunkt der CVJM-Pfalz-Arbeit, der zur Entstehung der Scouts in der Pfalz führte.

Besonders in den letzten Jahren erfahren Scouting und Waldpädagogik große Resonanz bei Familien und ihren Kindern. Die Frage nach Eigenverantwortung, Naturschutz, Naturerlebnissen und Nachhaltigkeit war noch nie so groß. Das entspricht unserem Anliegen, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen und zu fördern. Gleichzeitig soll Gottes Schöpfung wahrgenommen, geschätzt und bewahrt werden.

Der CVJM Pfalz hat seit sechs Jahren eine Pfadfinderarbeit. Zur CVJM-Scoutarbeit in der Pfalz gehören aktuell drei Stämme in Otterberg, Fußgönheim und Speyer. Ein weiterer Stamm ist im Entstehen. Etwa 100 Kinder treffen sich regelmäßig, genießen Zeit in der Natur, lernen viel über die Schöpfung, Gott und sich selbst.

Unsere Scoutarbeit versucht auf verschiedenen Ebenen Kinder und Jugendliche zu fördern und in ihrer Entwicklung zu begleiten. Das gemeinsame Spielen im Wald und Kochen am Feuer stärkt die Eigen- und Fremdwahrnehmung. Hier ist Raum, um eigene Stärken zu entwickeln und das Selbstbewusstsein zu fördern. Die Freude bei den Aktionen in der Natur und im Miteinander ist bei den Teilnehmenden und auch den Mitarbeitenden spürbar.

Auch Wissensvermittlung spielt eine wichtige Rolle. So lernen die Kinder Natur, Wald und Tiere kennen und durch kleine Prüfungen eignen sie sich den Umgang mit Werkzeugen, Feuer, Knoten und Bündeln, Orientierung und Erste Hilfe an. Die Wertschätzung der Schöpfung ist ein wichtiger Baustein der Arbeit. Langfristig soll aus der Wertschätzung der Natur ein aktives, schützendes Handeln gegenüber unserer Umwelt und unseren Mitmenschen werden.

Grundlegend dafür sind die Werte der CVJM-Scouts. Diese werden von den sieben Sonnenstrahlen auf dem Emblem symbolisiert und beschreiben den Pfadfinder in seiner Haltung. Es

sind keine modernen Wörter, sondern alte, bekannte Begriffe: treu und zuverlässig, hilfsbereit, höflich und ehrlich, gehorsam, fröhlich, genügsam sowie geistlich. Sie sollen zum Nachdenken anregen.

Die Erfahrung zeigt: Diese Werte haben mehr denn je Relevanz und Bedeutung im Leben der jüngeren Generation. Kinder und Jugendliche möchten Verantwortung tragen und mit ihrem Handeln ein Zeichen in und für unsere Welt setzen. Bei jedem Scouts-Treffen grüßen wir uns mit dem Pfadfindergruß, der die Werte unserer Arbeit widerspiegelt. Wir bekennen damit: Der Starke soll den Schwachen beschützen und der Pfadfinder soll sich der Verantwortung gegenüber Gott, den anderen und sich selbst bewusst sein.

Unser Wunsch: Die CVJM-Scouts sollen Räume eröffnen, um junge Menschen zu verantwortungsbewussten Gestaltern unserer Gesellschaft zu formen!



Marialuisa Predieri
Stammesleitung der CVJM-Scouts Otterberg und Referentin im CVJM Pfalz

Füreinander eintreten – miteinander weitergehen

Der CVJM-Weltbund und der Umgang mit der Corona-Krise

► Als sich im März 2020 weltweit das Corona-Virus verbreitete und die Weltgesundheitsorganisation die Situation als Pandemie deklarierte, hatte das direkte Auswirkungen auf den Großteil der YMCAs weltweit: Viele Freizeit-, Sport- und Begegnungsprogramme mussten ausfallen oder, wo möglich, durch digitale Formate ersetzt werden.

YMCAs überall auf der Welt nahmen die Herausforderungen an und konzentrierten ihr Handeln auf Aufklärungsarbeit, Gesundheitsvorkehrungen und im Einsatz für bedürftige Menschen in der Not. Darüber hinaus wurde deutlich, wie durch den Wegfall von Programmen und Gästen in den CVJM-Häusern Finanzen wegbrechen und das Überleben als CVJM in vielen Orten gefährdet ist.

Der CVJM-Weltbund als Plattform für koordiniertes Handeln

Angesichts der Herausforderungen wurde schon in den ersten Wochen deutlich, wie bedeutsam ein koordiniertes Handeln in der weltweiten Krise ist. Unbestreitbar war und ist, dass wir als Gemeinschaft füreinander eintreten wollen: nicht nur, um das Überleben als Organisation zu gewährleisten, sondern um unserem Auftrag, weltweit junge Menschen zu befähigen, gerecht zu werden.

Der CVJM-Weltbund hat daraufhin in höchster Geschwindigkeit Plattformen,



Koordinationstreffen und Hilfestellungen in digitaler Form angeboten, damit der CVJM in den vielen Ländern und Orten nicht allein gelassen wird. Exemplarisch dienen folgende Beispiele:

- ▼ **Informationsfluss sicherstellen:**
Der CVJM-Weltbund bildete auf der eigenen Website eine Informationsplattform, auf der aktuelle Nachrichten und Berichte über die Auswirkungen der Pandemie und Hilfsaktionen gesammelt wurden, um sie allen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.
- ▼ **Expertenwissen teilen und Widerstandsfähigkeit entwickeln:**
In einer Reihe von Leadership Talks wurden internationale Leitende und Experten für Kurzipulse eingeladen, um ihre Einsichten mit CVJM-Leitenden zu teilen. In einer Serie von Diskussionsforen (Padare) werden Erkenntnisse und

Lernerfahrungen weltweit miteinander geteilt.

- ▼ **Finanzielle Solidarität:**
Angesichts der wirtschaftlichen Not vieler YMCAs rief der Weltbund im Mai einen Solidaritätsfonds ins Leben, der den in Not geratenen Nationalverbänden unter die Arme greifen will. Bisher wurde 21 Nationalverbänden geholfen. Eine weitere Ausschüttung von Finanzen steht bevor.
- ▼ **YMCA-Themen der jungen Generation voranbringen:**
Neben den direkten Auswirkungen von Corona geht die Arbeit auch in den Schwerpunktthemen der weltweiten CVJM-Bewegung weiter. In dem neuen Format »Youth Voices – the future we want« wurden die Themen Klimagerechtigkeit, mentale Gesundheit, die Zukunft der Arbeitswelt für junge Menschen, die Rolle von jungen Menschen in Netzwerken und Organisationen und das Thema Rassismus bearbeitet.
- ▼ **Als YMCA-Bewegung vor Gott treten:**
Der Weltbund lud zu drei Dankgottesdiensten im Onlineformat ein, um Gemeinschaft mit Gott und das Eintreten vor Gott für andere in Not einzuüben.

Globale Krisen brauchen globales Handeln

Mit der Corona-Pandemie wurde deutlich, wie verletzlich eine Jugendorganisation sein kann. Noch ist nicht absehbar, welche Folgen Corona für die weltweite CVJM-Bewegung haben wird.

Aber schon jetzt ist deutlich geworden, dass die Bewegung näher zusammengerückt ist und damit mehr Kollaboration ermöglicht. Dadurch ergeben sich neue Chancen für CVJM und junge Menschen, die wir für die Zukunft und unseren Auftrag nutzen werden.



Trotz Corona ging auch die Arbeit in den Schwerpunktthemen der weltweiten CVJM-Bewegung weiter



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter
CVJM weltweit

Gemeinsames Gebet in Corona-Zeiten

Online Thanksgiving Services des CVJM-Weltbunds

► Die Corona-Krise fordert uns heraus, nach neuen Wegen zu suchen, wie wir uns im CVJM miteinander verbinden können. Wir haben gelernt, dass diese neuen Wege auch Chancen bieten. Einer war eine Serie von drei Online-Andachten, die der CVJM-Weltbund initiierte.

In diesen »Thanksgiving Services« haben sich im Mai, Juni und Juli CVJMer aus aller Welt virtuell verbunden. Die Andachten wurden von einem internationalen CVJM-Team gestaltet und auf Facebook und YouTube gestreamt.

Anliegen war, in der weltweiten CVJM-Bewegung einen Raum zu schaffen, in dem wir gerade in der Krisenzeit zu Gebet, Anbetung und Danksagung zusam-

menkommen können. Um als Gemeinschaft gemeinsam vor Gott zu treten, im Gebet füreinander einzustehen und uns gegenseitig durch gemeinsamen Dank zu stärken. Danksagung in Krisenzeiten? Ja, das Thema der Danksagung hat sich durch die drei Events gezogen:

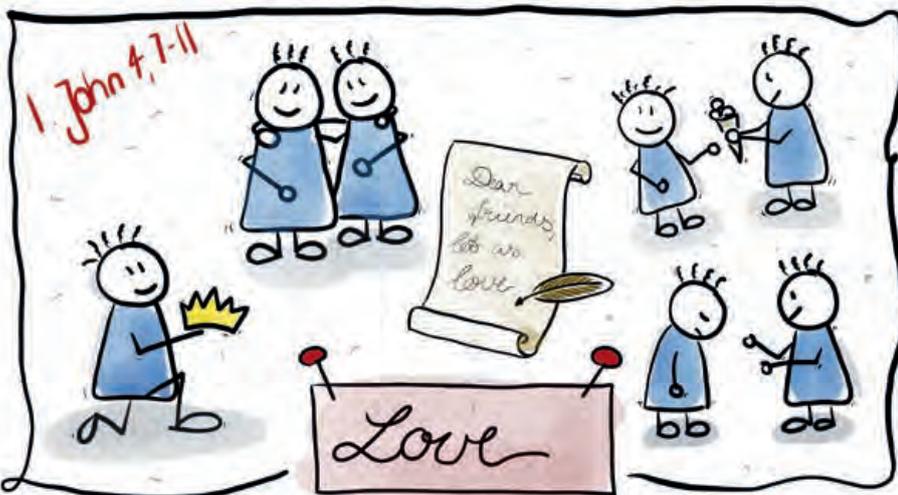
- ▼ Hoffnung und Danksagung
- ▼ Vertrauen und Danksagung
- ▼ Liebe und Danksagung

In der ersten Andacht hat Josh Heaston (YMCA of Greater Indianapolis) Gedanken zu Psalm 42 geteilt. Und er hat uns zu drei Haltungen in Krisenzeiten aufgerufen: Gebet, Danksagung, Festhalten an der Hoffnung.

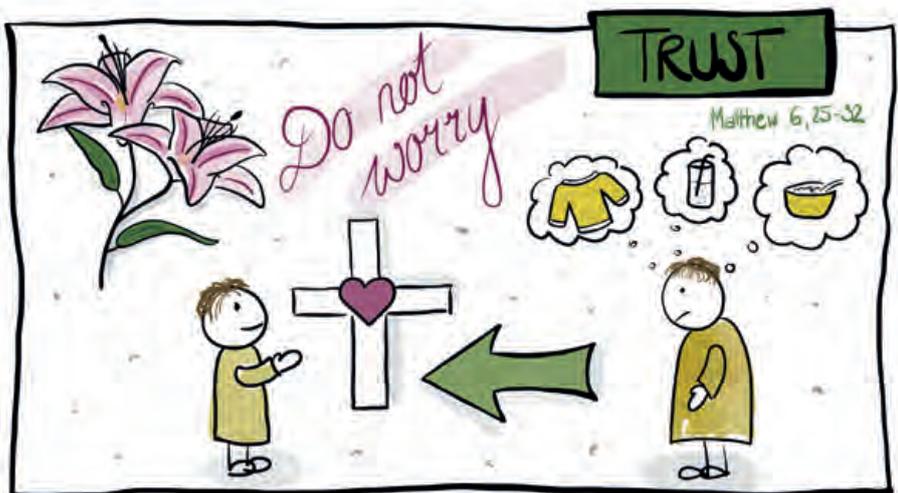
Genau dafür war Raum in diesen Andachten. Wir haben miteinander auf



Gottes Wort gehört und auf die Hoffnung, die sein Wort heute für uns hat. Wir haben Dankbarkeit ausgesprochen und dabei erlebt, dass wir in eine weltweite Gemeinschaft eingebunden sind. Und wir haben miteinander gebetet.



Eine der Gebetszeiten war jeweils als »Gebet in alle Himmelsrichtungen« gestaltet und für mich ein Höhepunkt. Die Moderation hat uns dazu aufgefordert, an CVJM und Geschwister im Norden, Osten, Süden und Westen zu denken, sie im Gebet vor Gott zu bringen und unsere Gebete in den Chat zu schreiben. So liefen die Namen von Orten, Ländern und Personen durch den Chat und das habe ich als besondere Verbundenheit erlebt.



Es hat deutlich gemacht, wie viele persönliche Beziehungen in der CVJM-Welt bestehen. Solche neuen Formate bieten die Chance, dass noch mehr Menschen in dieses Beziehungsnetzwerk einsteigen können, dort Heimat finden und Teil der Einheit werden. Denn so hat Carlos Sanvee, der Generalsekretär des weltweiten CVJM, die erste Andacht gestartet: »Feel at home because this is the place that we have today to celebrate our unity.« (deutsch: »Fühlt euch zu Hause, denn das ist der Ort, den wir heute haben, um unsere Einheit zu feiern.«)



Claudia Kuhn
Referentin Aktion
Hoffnungszeichen

Uni-Y: Willkommen zu Hause!

► Uni-Y möchte Studierende, Auszubildende und Freiwillige, die für ihre Ausbildung umziehen, mit dem CVJM in ihrer neuen Heimatstadt in Kontakt bringen. Das Uni-Y-Netzwerk will jungen Menschen eine Heimat schenken. Uni-Y wendet sich an junge Erwachsene und will ...

- ▼ eine neue geistliche Heimat anbieten, damit der Glaube nicht versandet
- ▼ Horizonte erweitern
- ▼ praktische Hilfe leisten
- ▼ »das Reich unseres Meisters unter jungen Menschen ausbreiten« (Pariser Basis)



Unter www.uni-y.de hast du die Möglichkeit, einen CVJM in deiner Nähe zu finden, damit du dort neue Menschen kennenlernen und Freundschaften schließen kannst.



Die CVJM-Gästehäuser und die Corona-Krise

► Die Corona-Krise hat die CVJM-Gästehäuser hart getroffen. Viele Gästehäuser mussten vorübergehend ihren Betrieb einstellen, darunter auch die Häuser des CVJM Deutschland.

Innerhalb von wenigen Tagen wurde damit die gesamte Jahresplanung auf den Kopf gestellt, Gästen musste abgesagt werden und immer wieder wurde neu geprüft, welche Beschränkungen derzeit gelten.

Wir freuen uns, dass nun die ersten Häuser wieder öffnen durften und hoffen darauf, wieder viele Gäste beherbergen zu können. Wir wünschen den Mitarbeitenden in dieser Situation viel Kraft und Ausdauer.

Aussendungsfeier im Autokino

► Die Aussendungsfeier für die Absolventinnen und Absolventen der CVJM-Hochschule war in diesem Jahr besonders: Wegen der Corona-Beschränkungen wurde in einem Autokino in Gudensberg bei Kassel gefeiert.

Insgesamt 113 junge Menschen erhielten ihre Zeugnisse. Sie schlossen ihre Ausbildung mit einem Doppelbachelor in Religions- und Gemeindepädagogik und Sozialer Arbeit bzw. mit der Kollegfachschulausbildung »Erzieher/Jugendreferent« ab, beides jeweils staatlich und kirchlich anerkannt.

In seiner Predigt ging Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt passend zum Abend im Autokino auf das Thema »Licht und Schatten« ein. »In Ihren Berufen werden Sie Menschen auf der Schattenseite des Lebens begegnen«, wandte er sich an die Absolventinnen und Absolventen. Im Anschluss an das Jesus-Wort »Ihr seid das Licht der Welt!« rief er dazu auf: »Helfen Sie! Verbinden Sie sich mit anderen und werden Sie zu einer Lichterbewegung für die Welt.«





Neues im CVJM-Gästehaus Victoria

► Das CVJM-Gästehaus Victoria soll bald im neuen Glanz erstrahlen: Die Gästezimmer sowie die dazugehörigen Bäder werden im Winter 2020/2021 komplett saniert. Dies ist die erste Sanierung seit 1987 und soll den Gästen einen höheren Komfort bieten und das Haus auf den heutigen Standard bringen.

Derzeit werden Farben, Fliesen und Möbel ausgewählt, sodass sich unsere Gäste bald über helle freundliche Zimmer, mit modernen Bädern freuen dürfen: Meerblick natürlich inklusive.

Wir hoffen auf Bewahrung und einen guten Ablauf während der Umbauphase und sind schon jetzt gespannt auf das Ergebnis.

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findet ihr im CVJM-Blog: www.cvjm-blog.de



kirche. erfrischend. vielfältig.

FRESH X

hat neuen Vorsitzenden

► Im Februar wurde Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, für drei Jahre zum 1. Vorsitzenden des Fresh X-Netzwerks e. V. gewählt. Über seine Wahl sagt er:

»Ich habe diese Aufgabe gern übernommen. Fresh X und CVJM passen zusammen: überkonfessionell und mutig. Inspiriert und inspirierend. Der CVJM vernetzt gern, Fresh X lehrt uns die Haltung, dass Gott überall am Werk ist und dass wir das mit anderen Menschen entdecken dürfen.

Der CVJM war von Anfang an Teil des Fresh X-Netzwerks und übernimmt gern diese Verantwortung, weil er davon überzeugt ist, dass Kirche und auch CVJM frische Formen und neuen Mut brauchen und dabei das Alte, Bewährte, Vertraute wertschätzen. Immer mit dem Ziel, relevant zu sein.«



Weitere Infos: www.freshexpressions.de

Forschungsbericht 2019 der CVJM-Hochschule erschienen



► Unter dem Titel »Wissenschaft und Praxis im Dialog« präsentiert die CVJM-Hochschule im Sommersemester 2020 ihren vierten Forschungs- und Transferbericht.

Der Bericht legt Rechenschaft darüber ab, was und wie die CVJM-Hochschule als Hochschule für angewandte Wissenschaften forscht und wie Forschung und Praxis in einen Dialog eintreten; denn die besonderen Stärken der Forschung an »Universities of Applied Sciences« liegen in deren Anwendungsorientierung sowie ihrer Interdisziplinarität.

Den Forschungsbericht gibt's hier: www.cvjm-hochschule.de/forschungsbericht

Verbinden – (nach-)folgen – teilen: die

Teil 1: Ve

► Im August 1855 trafen sich Männer aus der weltweiten CVJM-Bewegung in Paris am Rande der Weltausstellung, um den CVJM in die Zukunft zu führen.

Wie lassen sich Identität und Auftrag für den YMCA gemeinsam unter Berücksichtigung von verschiedenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen formulieren? Diese Frage stand im Zentrum des Treffens.

Was klingt wie die Quadratur des Kreises, gelang in der »Pariser Basis«. Sie ist die Grundlage der CVJM-Arbeit. In ihr stecken Identität und Mission, Motivation und Innovationskraft von CVJM.

Sie ist auch unser Kompass für das Basecamp21, um CVJM in die Zukunft zu führen. Dieser besondere Kompass zeigt statt vier Himmelsrichtungen drei Dimensionen an: verbinden – (nach-)folgen – teilen.

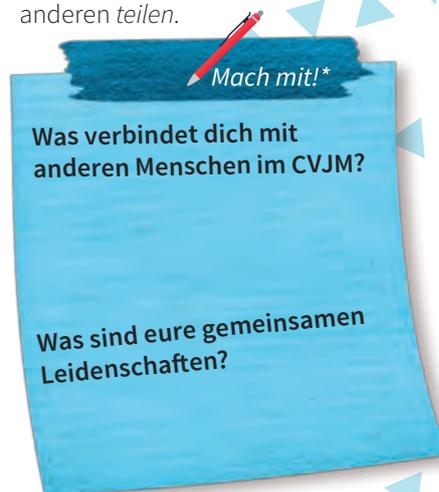
Auf dem Weg zum Basecamp21 werden wir in dieser und den nächsten zwei Ausgaben des **CVJM MAGAZINS** je eine Dimension näher beleuchten. In dieser Ausgabe werden wir uns mit dem »Verbinden« auseinandersetzen.

Verbinden ist mehr als das Beseitigen von Trennung

Den Mauerfall am 9. November 1989 kommentierte Willy Brandt mit den Worten: »Es wächst zusammen, was zusammengehört.« Dass dieses Zusammenwachsen ein andauernder Prozess von nun mehr als 30 Jahren ist, hatten damals nur wenige gedacht. Die spannende Erkenntnis lautet: Allein durch die Beseitigung einer Trennung ist nicht automatisch eine Verbindung entstanden.

Nur, woran erkennt man eigentlich, dass man zusammengehört? Menschen entdecken gemeinsame Interessen, Vorlieben und Leidenschaften. Sie brennen gemeinsam für eine Sache, sie verbindet der Wunsch, diese voranzutreiben und weiterzuentwickeln.

Jene, die sich in Paris trafen, hatten diesen gemeinsamen Antrieb als Christen. Sie wollten sich für die Belange junger Menschen einsetzen, deren Lebenswirklichkeit verbessern, indem sie z. B. für bessere Arbeitsbedingungen kämpften und sie wollten »das Reich des Meisters« ausbreiten. Der CVJM will diejenigen *verbinden*, die Jesus Christus (*nach-*)*folgen* und diesen Glauben mit anderen *teilen*.



Im CVJM verbinden wir (junge) Menschen

Auf die Frage, wie solche Verbindungen am besten entstehen, ermutigte CVJM-Gründer George Williams folgendermaßen: »Wenn du einen jungen Menschen für Christus gewinnen willst, dann diskutiere nicht mit ihm, sondern lade ihn zum Essen ein.«

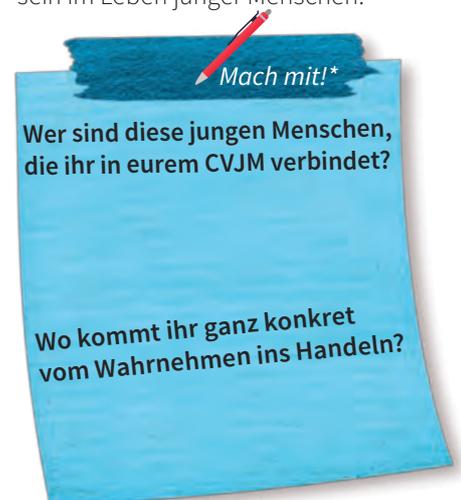
Damit beschreibt er die Haltung, die CVJM prägen soll: nah bei den Menschen sein, mit ihnen, nicht über sie reden, sie ganzheitlich mit ihren Leidenschaften, Begabungen, Sorgen und Nöten wahrnehmen. Wichtig ist dabei, sich ganz auf den anderen einzulassen. Was es damals zu essen gab, ist nicht überliefert, aber vermutlich hat sich George Williams an den Vorlieben der jungen Männer orientiert.

Damit wurde die Grundlage für eine Beziehung gelegt. Eine Verbindung war entstanden. Nun war Raum, Antworten auf weitere Fragen zu suchen: Was kön-



nen wir tun, um eindrücklich und nachhaltig zu helfen? Was braucht es, um andere mit Jesus Christus zu verbinden?

CVJM zeigte sich von Beginn an beziehungsorientiert und wollte relevant sein im Leben junger Menschen.



Im CVJM-Weltbund sind 120 Nationalverbände zusammengeschlossen. In dieser faszinierenden Vielfalt treffen wortwörtlich Welten aufeinander. Die Aufgabe, die CVJM-Bewegung über alle

rei Dimensionen für das Basecamp21

verbinden

Kontinente hinweg zu verbinden, ist heute ähnlich herausfordernd wie 1855.

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Kulturen, unterschiedliche Konfessionen, Frömmigkeitstraditionen und verschiedene Schwerpunkte in den CVJM-Programmen gilt es zu verbinden. Letztlich ist es weniger Herausforderung, sondern vielmehr eine große Chance, als Geschwister und Weggefährten mit einem gemeinsamen Auftrag für diese Welt unterwegs zu sein.

Ähnliches gilt für die deutsche CVJM-Bewegung: In einer Vielfalt von Milieus und Glaubenstraditionen, Erfahrungen, Erwartungen und Sichtweisen Verbundenheit zu schaffen, fordert die Bereitschaft, sich auf die anderen einzulassen. Sie bietet gleichzeitig die einmalige Chance, mit- und voneinander zu lernen.

Diese Verbindung gelingt nicht immer störungsfrei. Der Rahmen in diesem Ringen um ein gutes Miteinander in aller Verschiedenheit steht. Die Pariser Basis gilt.

Erläuternd hat die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland 2019 formuliert und gemeinsam verabschiedet: »Verschiedenheit gehört seit den An-

fängen zum Wesen des CVJM. Den Rahmen, mit derselben umzugehen, bildet die Pariser Basis von 1855. Sie formuliert den Zweck des CVJM: »das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.« Jesus Christus ist und bleibt die Mitte allen Wirkens des CVJM. Dazu beschreibt sie jenen Konsens, der anzeigt: Die Position des CVJM für den CVJM ist, dass es unterschiedliche Meinungen, Positionierungen, Haltungen und auch Auslegungen der Bibel zu verschiedenen Fragestellungen geben kann. Diese Verschiedenheit halten wir gemeinsam aus und erinnern an die Pariser Basis: »Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«

Mach mit!*

Wo bereichert die Verbindung von Verschiedenem euren CVJM?

Unser großer Wunsch für das Basecamp21 ist, dass wir genau das gemeinsam erleben: Gott verbindet uns in eindrücklicher Weise in all unserer Verschiedenheit im Miteinander.

Basecamp21 verbindet:

- ▼ junge und ältere Menschen
- ▼ unterschiedliche Glaubens-traditionen
- ▼ vielfältige Bilder und Erfahrungen von CVJM
- ▼ verschiedene Funktionen im CVJM

Beim Basecamp21 treffen CVJM-Welten aufeinander, um wieder neu zu entdecken und zu erleben, dass uns Jesus Christus und unsere Leidenschaft für CVJM miteinander verbinden. Und du bist ein Teil davon.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik
und Grundsatzfragen

CVJM

base camp 21

Der Kongress für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen

22. bis 25. April 2021

Schwäbisch Gmünd

www.cvjm.de/basecamp21

Hier stellen wir Ehrenamtliche aus dem CVJM-Ostwerk vor, die wir großartig finden und fragen sie, was sie gerade bewegt.

Ehrensache

... mit Isabelle Teuber



- ▼ **16 Jahre**
- ▼ **wohnt in Dippmannsdorf**
- ▼ **macht Abitur am Evang. Gymnasium Brandenburg a. d. Havel**
- ▼ **arbeitet ehrenamtlich im CVJM Bad Belzig**

Isabelle, was bewegt dich gerade?

Ich denke viel darüber nach, was ich später machen möchte. Und ich probiere mich gerade aus. Wenn ich mit dem CVJM unterwegs bin, merke ich, wie sehr mir die Soziale Arbeit Spaß macht. Zum Beispiel während der Arbeit mit den »KlinkenKids«, da blühe ich richtig auf. Mit den Kindern spielen, mit ihnen Blumensträuße pflücken und Macarena tanzen: Wenn ich merke, wie die Kinder lachen und glücklich sind, und ich mir vorstelle, dass ich dafür verantwortlich bin, das finde ich wunderschön. Helfen und Hilfsbereitschaft ist einfach ein wundervolles Gefühl.

Hat sich dein Blick auf die Welt durch den CVJM verändert?

Ja, schon. Ich habe durch den CVJM eine ganz andere Sicht bekommen. Vor meinem Ehrenamt im CVJM Bad Belzig hatte ich fast keinen Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung. Jetzt denke ich,

dass die Leute, die woanders herkommen, genauso sind wie wir alle. Die Hautfarbe oder der Ort, wo sie geboren sind, spielen keine Rolle.

Welchen Wochentag magst du am liebsten?

Den Mittwoch. Mittwochs findet der Mittwochstreff bei uns im Jugendclub in Ragösen statt, einem Ortsteil von Bad Belzig. Meistens sind wir zwischen fünf und zehn Leuten. Manche kommen sogar extra her, obwohl sie schon weggezogen sind. Dann essen wir gemeinsam Abendbrot mit den Mitarbeitern vom CVJM und spielen Spiele. Außerdem ist der Mittwoch gut, weil die Hälfte der Woche schon geschafft ist.

Stell dir vor, du wärst heute zehn Jahre alt und du dürftest dir ein Spielzeug aussuchen. Welches wäre das?

Ich würde mir Inline-Skates aussuchen, weil ich total gerne Inliner fahre. Mich beruhigt das irgendwie: Die Geräusche von den Rollen, die gleichmäßig über die Straße fahren. Und man kann ganz viele Tricks lernen. Ich habe tatsächlich schon sehr früh Inline-Skates bekommen, mit vier oder fünf Jahren.

Die Fragen stellte **Sabrina Becker**.



Beim Hoverboard fahren



Isabelle arbeitet ehrenamtlich bei den KlinkenKids mit. Das wöchentliche Angebot des CVJM Bad Belzig richtet sich an Grundschul Kinder im Klinkengrund, einem Problemviertel in Bad Belzig.



Beim Koordinationsspiel Diablo während der KlinkenKids-Woche



Veranstaltungen & Termine

Tag	Monat	Veranstalter	Veranstaltungen	Verantwortliche/r	Für wen
18-20 20 24 26	9	CVJM-Ostwerk CVJM Oderbruch CVJM-Ostwerk CVJM Frankfurt (Oder)	TEN SING Medienseminar Weltkindertag mit Aktionen im Oderbruch Co-Team Treffen Arbeitseinsatz	Andree Strötker Norman Rossius	TEN SINGende und Interessierte Referenten der Ortsvereine
7 8 9-11 10-15 10-17 10-18 18-24 20-24 23-25 30-31 31-1 31-1	10	CVJM Berlin CVJM-Ostwerk CVJM-Ostwerk CVJM Berlin CVJM-Ostwerk, PerspektivFabrik CVJM Oderbruch CVJM-Ostwerk CVJM Berlin CVJM-Ostwerk, Gesamtverband CVJM Frankfurt (Oder) CVJM Bad Belzig CVJM Frankfurt (Oder)	Feierabend-Gottesdienst live und gestreamt, 19:00 Uhr Vorstandssitzung Landesverband Ostwerk Juleica-Zuhause analog Workcamp Storkow Herbstkids Musicalcamp TEN SING Ostwerkstatt Spanischcamp Storkow Mitgliederversammlung CVJM Deutschland Hofgeismar KiKi-Nacht RnB Reformationsparty ChurchNight	Gerd Bethke Andree Strötker Andree Strötker Ulrike Pietrusky Sascha Hartwig Robert Parr Till Fritz Norman Rossius Jan Schneider Norman Rossius	Mitglieder des Vorstandes Ostwerk Junge Erwachsene 13 – 17 Jahre Herbstkids Jugendliche (TEN SING) 9 – 17 Jahre Entsendete vom Vorstand, Interessierte Kinder Konfirmanden
4 5 7 10-16 13-14 20-22 20-22 21 22-23 27-29	11	CVJM Berlin CVJM-Ostwerk CVJM Wittstock CVJM-Ostwerk CVJM Frankfurt (Oder) CVJM Groß Kreutz CVJM Zeuthen CVJM-Ostwerk CVJM-Ostwerk	Feierabend-Gottesdienst live und gestreamt, 19:00 Uhr Vorstandssitzung Landesverband Ostwerk Kidstime (1. – 6. Klasse) Weltbundsgebetswoche Delegiertenversammlung Waldsieversdorf Probenwochenende (TEN SING) Übernachtungswochenende für Konfis TEN SING Show Zeuthen Co-Team Klausur Adventswochenende	Gerd Bethke Andree Strötker Ulrike Pietrusky Andree Strötker Norman Rossius Heike Witte Andree Strötker Petra Lampe	Mitglieder des Vorstandes Ostwerk Kinder Ortsverein-Delegierte, Interessierte Jugendliche Jugendliche Erwachsene Referenten der Ortsvereine Junge Erwachsene
3 11 15 24	12	CVJM-Ostwerk CVJM Bad Belzig CVJM-Ostwerk CVJM Frankfurt (Oder)	Vorstandssitzung Landesverband Ostwerk Weihnachtsjugendgottesdienst AK TEN SING Ostwerk, 10:00 – 13:30 Uhr Holy Night Neubersinchen	Andree Strötker Jan Schneider Mia Brandt, Benedikt Fintelmann Norman Rossius	Mitglieder des Vorstandes Jugendliche 17 Jahre + TEN SINGende



Infos zu Veranstaltungen des CVJM-Ostwerk gibt's auch online unter: www.cvjm-ostwerk.de

Anzeigen

ICH SCHÄME MICH DES EVANGELIUMS NICHT.

JETZT FÜR KOSTENLOSE INFOWOCHE ANMELDEN: JOHANNEUM.NET

FUNDIERTE THEOLOGIE // MISSIONARISCHER FOKUS // TIEFE GEMEINSCHAFT // STARKER PRAXISBEZUG //

Johanneum
Evangelistenschule
Wuppertal

CVJM HOCHSCHULE WEITERBILDUNG

Zertifizierte Weiterbildung WILDNIS- UND ERLEBNISPÄDAGOGIK

Juli 2021 bis Juni 2022

5 SEMINARBLÖCKE 22,5 SEMINARTAGE

BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND

KURSKOSTEN: AB 1850 EURO

www.institut-ep.de

YMCA University of Applied Sciences

AKKREDITIERT
HESSEN
Hessische Lehrkräfteakademie
www.dkl-wfberatung.hessen.de

Qualität der Individual- und Erlebnispädagogik
Mit Sicherheit pädagogisch!

Blickwinkel

Wenn alles anders kommt



► Anfang Januar hatte ich große Pläne. Ich hatte gerade als Kinder- und Jugendreferentin im CVJM begonnen. Zum Plan gehörte, »Jesus House« in Wittstock zu veranstalten. Das sollte eine große Veranstaltung für junge Leute hier werden und dem eigenen Jugendkreis einen geistlichen Motivationsschub geben. Wir hatten ein gutes Mitarbeiterteam durch alle Generationen und Konfessionen, sammelten Ideen und Geld, investierten Zeit. Außerdem hatten wir uns bereits mehrmals mit dem Evangelisten aus Berlin getroffen und waren zum Vorbereitungskongress nach Seevetal gefahren. Kurzum: Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren, in zwei Wochen sollte es losgehen. Auch die hiesige Zeitung hatte über unser Vorhaben berichtet. Dann kam Corona.

Die Entscheidung lag nicht mehr bei uns: Wir mussten »Jesus House« absagen. Der Live-stream, den die Veranstalter von »Jesus House« öffentlich zugänglich gemacht hatten, war ein kleiner Trost. Aber wir hatten nicht den Austausch und das Gemeinschaftsgefühl, das wir

uns mit der Veranstaltung erhofft hatten. Alles war anders, und alles war gut.

Ich bin in letzter Zeit öfter auf den Vers aus Sprüche 16,9 gekommen: »Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.« Ich kann viel darüber nachdenken, was doch sehr schade daran ist, weil alles anders gekommen ist und was daran trotzdem auch gut ist. Für mich ist das nur halb wichtig. Klar ist, dass mein Denken und Vorbereiten und Handeln nicht umsonst ist, auch wenn alles anders abläuft, als mein Team und ich es sich gedacht haben. Ehrlich gesagt, bin ich ganz froh, dass es einen über mir gibt, der noch viel mehr Weitsicht hat und die Kraft, meine Planungen in die richtige Bahn zu lenken. Gott nutzt meine unvollkommenen Planungen und Vorstellungen für seinen Weg. Ich darf Werkzeug sein für Gottes Handeln. Für mich ist es ein Privileg, so in Gottes Handeln einbezogen zu werden. Da geht es nicht um meine vergebliche Mühe, sondern um Gottes guten Plan und sein Handeln an uns.

Im Rückblick kann ich sagen, die Corona-Zeit hat mir viel Gutes gebracht: Ich konnte meinen Jugendkreis nochmal ganz anders kennenlernen. Gespräche mit Einzelnen bei Spaziergängen und Telefonaten zeigten mir, dass ihre Lebens- und Glaubensfragen weiter eine große Rolle spielen. Die jungen Leute dabei zu begleiten und auf Christus zu weisen, bleibt meine Aufgabe, in welcher Form auch immer. Und ich hoffe sehr, dass Gott immer wieder in meine Pläne eingreift, um für sich das Beste daraus zu machen.

Ulrike Pietrusky
CVJM Wittstock

